

# ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

begründet von

HERMANN HALLAUER und ERICH MEUTHEN

fortgeführt von

JOHANNES HELMRATH und THOMAS WOELKI

Band II Lieferung 2: 1453 Juni 1 – 1454 Mai 31



FELIX MEINER VERLAG HAMBURG

---

2016

# ACTA CUSANA



# ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

begründet von

HERMANN HALLAUER

und

ERICH MEUTHEN

fortgeführt von

JOHANNES HELMRATH

und

THOMAS WOELKI

FELIX MEINER VERLAG

HAMBURG

# ACTA CUSANA

Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues

Band II Lieferung 2: 1453 Juni 1 – 1454 Mai 31

nach Vorarbeiten von

HERMANN HALLAUER und ERICH MEUTHEN

herausgegeben von

JOHANNES HELMRATH und THOMAS WOELKI

2016

FELIX MEINER VERLAG  
HAMBURG

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <https://portal.dnb.de>.

ISBN eBook 978-3-7873-4892-3 (PDF)

© Felix Meiner Verlag GmbH 2016

Alle Rechte vorbehalten.

Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen,  
soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

Der zweite Faszikel von Band II der ‚Acta Cusana‘ setzt die Brixner Jahre der Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues fort. Er umfasst die Zeit zwischen der Rückkehr des Kardinals aus Rom im Juni 1453 und seiner Teilnahme an der Regensburger Reichsversammlung im Mai 1454. Diese zwei wichtigen Auftritte des Kardinals an zentralen Schauplätzen europäischer Politik boten Gelegenheit, den zermürbenden Zwängen des Bischofsamtes und den frustrierenden Widerständen gegen seine beharrlich fortgeführten Versuche zur Reform des geistlichen Lebens in seiner Diözese Brixen zu enttrinnen.

Das Nebeneinander von Großem und Kleinem, von weltgeschichtlichen Entwicklungen und Alltagsgeschehen, das in den Acta Cusana exemplarisch gebündelt nachzuvollziehen ist, zeigt sich in dieser Phase des Lebens in besonderer Weise. Nur die markantesten Themenfelder seien hier kurz genannt:

Großen Raum nimmt, seiner Bedeutung entsprechend und wegen der ausgezeichneten Überlieferungslage (vor allem das ‚Missivbuch‘ der Äbtissin Verena von Stuben, INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336), wieder der Sonnenburger Streit ein. Die Verwobenheit von Geistlichem und Weltlichem, von Politik und Kirchenreform, wird hier besonders deutlich. Stetige Angriffe auf die Lebensführung der Nonnen, welche nicht mit dem monastischen Ideal in Einklang zu bringen ist, werden durch Interventionen des Landesherrn, Herzog Sigismunds von Österreich-Tirol, konterkariert. Mehrmals nimmt der Kardinal in dieser Phase einen neuen Anlauf zur Reform der widerspenstigen Adelsdamen. Er lässt das Kloster durch den zufällig auf der Durchreise befindlichen Abt des Benediktinerklosters Auhausen (s. Nr. 3645f., 3652-3655) und später durch Tegernseer Mönche visitieren (Nr. 3737-3739), nachdem es nicht gelungen war, reformierte Benediktineräbte persönlich zur Visitation in Sonnenburg zu bewegen (vgl. Nr. 3689, 3716, 3723). Doch noch geht der Kardinal, mit Rücksicht auf den mächtigen Herzog, nicht zum Äußersten. Das Verhältnis zu Sigismund scheint sich in dieser Phase, zumindest nach außen hin, zu entspannen. Wichtige Schritte einer nachbarschaftlichen Normalisierung werden unternommen: Herzog Sigismund und Nikolaus von Kues schließen einen demonstrativen Beistandspakt (Nr. 3738f.); Cusanus setzt die – nicht unumstrittene (s. Nr. 3679 Anm. 3) – neue Münzordnung des Herzogs anstandslos in seinem bischöflichen Territorium um (Nr. 3679f.); der Herzog lässt sich sogar vom Kardinal auf der Regensburger Reichsversammlung vertreten (Nr. 3938). Eng verwoben mit dieser Neuaushandlung des politischen Status quo sind die Versuche des Nikolaus von Kues, sich mit dem Nachbarbischof von Trient, Georg Hack, abzustimmen (Nr. 3675, 3680, 3692, 3808f., 3822), auch wenn dieser letztlich einen

anderen Weg geht als Cusanus und sich mit den Trienter Kompaktaten (s. Nr. 3875 Anm. 3) wesentlich enger an Herzog Sigismund bindet.

Unter den Bemühungen um eine administrative und finanzielle Konsolidierung sind vor allem die systematische Erfassung der Küchenmaierhöfe (Nr. 3685, 3840-3845, 3847-3849, 3941-3947) und die fortdauernden Anstrengungen zur Einlösung der im 14. Jahrhundert verpfändeten Gerichte Straßberg, Matrei und St. Petersberg von der herzogsnahen Familie der Friendsberger (s. Nr. 3600, 3746, 3781, 3922, und v.a. das umfangreiche rechtshistorische Gutachten Nr. 3976) hervorzuheben. Diese historisch begründeten Versuche der ‚Revindikation‘, die den aktuellen Status zugunsten der Brixner Kirche verändert hätten, sollten es vor allem sein, die den Landesherrn gegen den Bischof aufbrachten. Unter den zahlreichen von Nikolaus von Kues in dieser Phase angestoßenen Einzelreformen sticht v. a. die Visitation des Brixner Domkapitels hervor, wofür der Kardinal selbst einen ausgesprochen detaillierten Fragenkatalog entwarf (Nr. 3861).

Die Reformbemühungen des Nikolaus von Kues sind auch eng verknüpft mit der Tegernseer Korrespondenz (Nr. 3625, 3671f., 3701f., 3793, 3795, 3824-3828, 3874-3876, 3898, 3923f., 3930), das heißt mit dem Abt Kaspar Aindoffer und dem Prior Bernhard von Waging. Dieser faszinierende und theologisch bedeutende Briefwechsel wird hier komplett neu gebracht. Mystische Theologie und Reformdiskurs, tiefe Spiritualität und Pragmatismus finden hier auch inhaltlich eine enge Verzahnung, ein Feld, das weiterer Untersuchungen wert wäre.<sup>1)</sup> Ein einzigartiges Schlaglicht auf die Ambivalenzen des spätmittelalterlichen Pfründenwesens gewährt der ungewöhnlich offene und scharfe Briefwechsel des Cusanus mit Erzbischof Jakob von Sierck und dessen Bruder Philipp im Streit um die Vergabe des Archidiakonats von Brabant (Nr. 3514, 3673, 3731-3734, 3736, 3753-3756).

Als roter Faden durchziehen wieder Tirolensia den Band, so in Gestalt der üblichen Belehnungen wie der Ablassgewährungen des Nikolaus von Kues. Als besonders ergiebige und auch an Tiroler Betreffen reiche Quellengattung für die Brixner Zeit nehmen wiederum die Raitbücher (Rechnungsbücher) einen wichtigen Raum ein, hier insbesondere die Generalraitung des Simon von Wehlen (BRIXEN, DA, HA 27325), die Hofraitung des Hans Heuss (ebd., HA 27543) und die verschiedenen Amtsraitungen der bischöflichen Amtsträger von Bruneck (ebd., HA 9995), Buchenstein (ebd., HA 27812) und anderen Gerichtsbezirken des Hochstifts. Die von Eduard Scheiber (DA Brixen) kürzlich neu aufgefundene Küchenraitung des Heinrich Gussenbach (HA 28296) gewährt besonders detaillierte Einblicke in das alltägliche Leben und das leibliche Wohl des Bischofs, indem sie beinahe täglich Lieferungen von Fisch- und Geflügel (darunter bevorzugt Wildvögel), von Weinen, von Papier und Seife, von Schüsseln und Gewürzen verzeichnet. Man erfährt Näheres über die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest im Jahr 1453, zur Reise nach Regensburg im Frühjahr 1454 (Nr.

---

<sup>1)</sup> Verwiesen sei auf das Münchener DFG-Projekt „Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse. Kritische Edition – Erschließung – Rekonstruktion“.

3933; neuer Sattel für Nikolaus von Kues) und begegnet durchreisenden Personen, welche auf Kosten des Bischofs bewirtet werden (etwa Nr. 3641: Markgraf Friedrich II. von Brandenburg). Wegen der besonderen Plastizität dieser ausschließlich für die Jahre 1453/54 überlieferten Raitung wurde hier bewusst eine ausführliche chronologische Präsentationsform gewählt. Die Nummern aus der Küchenraitung durchziehen so ostinatohaft den ganzen Band.

Die Frequenz der Predigten des bischöflichen Seelsorgers steigt an. Sie werden wieder verzeichnet und mit Hinweisen zu neuer Literatur und Übersetzungen versehen, während die Edition dieser Texte in den ‚Opera omnia‘ vorliegt.

Hinzu kommen wie schon im vorangegangenen Band zahlreiche Stücke, die Nachwehen der von Nikolaus von Kues auf der Legationsreise erlassenen Reformbestimmungen betreffen; meist sind es Beschwerden oder Revisionen der Maßnahmen des Legaten (etwa zum Judendekret des Cusanus Nr. 3841, 3597, 3643, 3681, 3744; zu Fastengeboten Nr. 3525, 3677, 3730, 3790). Für die Kontexte von Legation und Reformen sind sie ergänzend heranzuziehen.

Der letzte Teil des Bandes (Nr. 3949-3978) ist geprägt von der Teilnahme des Nikolaus von Kues an der Regensburger Reichsversammlung (Mai 1454), dem ersten der drei sogenannten ‚Türkenreichstage‘ der Jahre 1454/55. Die hier aufgeführten Quellen und Kommentare enthalten durchaus noch Ergänzungen zu der umfassenden Dokumentation in den Deutschen Reichstagsakten (RTA XIX 1). Eng verwoben mit dem Reichs- und Reichstagsgeschehen ist auch hier wieder die Korrespondenz mit dem kaiserlichen Sekretär Enea Silvio Piccolomini (Nr. 3536, 3649, 3662, 3667, 3759f., 3830). Die Nikolaus von Kues betreffenden Stücke werden hier vor allem auf der Basis der autographen Briefsammlung WIEN, ÖNB, CVP 3389, in der vermutlich ursprünglichen Fassung neu ediert und kommentiert. Vorrangige Bedeutung kommt hier dem Brief vom 21. Juli 1453 (Nr. 3536) mit der frühen Meldung des Falls von Konstantinopel (29. Mai 1453) zu, der bereits manche Bausteine von Eneas späteren Türkenreden enthält.

Eine Orientierung in diesem so vielfältige Kontexte berührenden Band ist ohne Register mühsam. Die Bearbeiter haben sich um eine hinreichende Zahl von Querverweisen bemüht. Sie machen die Verfügbarkeit des gesamten bisher erschienenen Werks für den Benutzer wünschenswert. Bis zum Erscheinen des Registerfaszikels für den gesamten Band II sei der Benutzer daher auf die in Kürze auf der Internetseite [www.actacusana.de](http://www.actacusana.de) bereitgestellten Ressourcen verwiesen.

Zahlreichen Personen gilt Dank für ihre Unterstützung bei der Arbeit an diesem Faszikel. Dies gilt vor allem für Henrike Liv Vallentin, die das Projekt sorgsam als studentische Hilfskraft begleitet, sowie auch für zahlreiche hilfsbereite Historikerkollegen, Bibliotheksmitarbeiter und Archivare. Ihnen sei hier allgemein gedankt, an den jeweiligen Stellen der Edition wird noch einzeln Dank abzustatten sein.



Basis und Grundlage aller Arbeit an den Acta Cusana ist nach wie vor die umfangreiche Materialsammlung, welche Hermann Hallauer († 2013)<sup>2)</sup> und Erich Meuthen in jahrzehntelanger Kleinarbeit seit den 1950er Jahren zusammengetragen haben (aufbewahrt an der Forschungsstelle ‚Acta Cusana‘ der Humboldt-Universität Berlin und im Archiv der Universität zu Köln). Anders als für Faszikel I sind die Vorarbeiten für diesen und die künftigen Faszikel aber wesentlich rudimentärer und uneinheitlicher, der Grad der Neuerschließung mithin entsprechend höher. Für die meisten Stücke lagen aber Reproduktionen vor, oft auch erste Transkriptionen und Kommentare. In diesem wie in jedem folgenden Band der Acta Cusana steckt immer ein Teil des Lebenswerkes dieser beiden Forscherpersönlichkeiten, welches nun ihrem Wunsch entsprechend sukzessive der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Überhaupt ermöglicht wurde die Fortführung der Acta Cusana durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, welche das Projekt seit September 2014 dankenswerterweise als ein auf 12 Jahre angelegtes Langfristvorhaben fördert. Mit dieser Unterstützung werden die künftigen Faszikel, welche jeweils die Zeitspanne von einem Lebensjahr des Nikolaus von Kues umfassen sollen, in kürzeren Abständen erscheinen als bisher. Es wird also noch mit zehn Faszikeln für die Bände II (1452-1458) und III (1458-1464) zu rechnen sein. Hinzu werden noch die Bandregister und ein umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis treten.

Johannes Helmrath und Thomas Woelki, Berlin im Februar 2016

---

<sup>2)</sup> Vgl. den Nachruf von Johannes Helmrath, in: MFCG 34 (2016) (im Druck).

*Nikolaus V. an NvK. Er beauftragt ihn, die von Kaiser Friedrich III. auf den 25. Juni angesetzte Tagfabrt der Bischöfe, Fürsten und Städte der deutschen Nation zu besuchen, deren Streitigkeiten dort beigelegt werden sollen, insbesondere der Streit des Deutschen Ordens mit Rittern und Gemeinden in Preußen.*

*Kopie (gleichzeitig):* BERLIN, *Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12642.*<sup>2)</sup>

*Druck:* Maschke, *NvK und der Deutsche Orden (CT IV)* 15f. Nr. 9.

*Regest:* Joachim/Hubatsch, *Regesten I* Nr. 12642.

*Erw.:* Bunge, *Liv-, est- und kurländisches Urkundenbuch XI* 221 Nr. 257; Maschke, *NvK und der Deutsche Orden* 53f. (ND 140f.); *RTA XIX* 1, 426.

Breve a domino nostro papa reverendissimo domino cardinali sancti Petri ad vincula transmissum super causa prescripta.

Nicolaus episcopus, servus servorum dei, dilecto filio nostro Nicolao tituli sancti Petri ad vincula presbitero cardinali salutem etc. Novissime signatum est nobis, quod post festum sancti Johannis baptiste (24. Juni) proxime celebranda est dieta, in qua carissimus in Christo filius noster Fredericus Romanorum imperator augustus et multi episcopi et seculares principes ac oratores diversarum civitatum et opidorum nationis Germanice convenire debent ibique eorum cause agitabuntur, ut discordie et seditiones, que bella et detrimenta ac gravissimas molestias populis intulerunt, antequam maiores radices agant, de medio evellantur.<sup>3)</sup> Et quia, ut accepimus, in eadem dieta alique cause proponuntur presertim dilectorum filiorum magistri hospitalis et fratrum ordinis beate Marie Theotonicorum, quas habent cum nonnullis militaribus et communitatibus patrie Prussie, qui de facto contra prefatum magistrum et ordinem conspiraverunt et invicem coniurarunt statutaque et capitula enormia contra libertatem ecclesie et superiorum suorum facere presumpserunt, existimantes expedire et necessarium fore prelatum ibidem adesse magne auctoritatis, qui iurisdictionem ordinis ac magistri predictorum, ubi opus sit, defendat et  
 15 illam occupare volentes suis rationibus desistere faciat.<sup>4)</sup> In qua cogitacione cum essemus, venit ad mentem consideracio tue persone, de qua ob circumspectionem et rerum experienciam plene confidimus, ut, si commodum posses et liberet, ad locum, ubi dieta indicta est sive indicetur, te personaliter conferres prefatumque imperatorem, ad quem ut advocatum ecclesie spectat in hac causa patrocinari, nostro nomine visitares eique ac prelati et principibus ceterisque astantibus adhibitis rationibus, que pro  
 20 tua prudencia enarrare necesse non est, suaderes, ut nullomodo paterentur prefatum ordinem, qui tamquam propugnaculum catholice fidei<sup>5)</sup> ab ecclesia institutus est, et simul eciam ecclesiasticam libertatem aliquotis sub dolis, conspiracionibus et machinacionibus opprimi ac suffocari, quibus sic manentibus afflictiones populorum et discidia, vastaciones urbium et fidelium interitus secutura essent, ac ea continuo in prefata dieta proponi, practicari et concludi cum auxilio memorati imperatoris studes, que  
 25 dei honorem et dicti ordinis ac populorum sibi subditorum pacem et tranquillitatem ac animarum salutem concernerent, quod nobis gratum erit plurimum. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimotercio.<sup>6)</sup>

1 transmissum: *em. transmisso.* 10 fratrum: *folgt gestr. os.* 17 liberet: *folgt gestr. (teilweise unleserlich)* quia aliter vellemus te nisi voluntarium tali onere affigere in te ab recessum tuum ecclesia (...) impedimentum. 26 erit: *ü.d.Z. statt gestr. foret.*

<sup>1)</sup> Im Text nur die Jahresangabe. Das Tagesdatum ergibt sich aus der Annahme, dass es sich bei Nr. 3473 um den in Nr. 3487 Z. 12 erwähnten Brief des Papstes handelt.

<sup>2)</sup> Maschke, *NvK und der Deutsche Orden* 15, bezeichnet den Text als „Abschrift“. Das fehlende Tagesdatum lässt indessen vermuten, dass noch keine Ausfertigung vorlag. Auch die Korrekturen, insbesondere die längere Streichung in Z. 17, lassen vermuten, dass es sich um einen Textvorschlag des Ordensprokurators in Rom Jodocus Hogenstein (zu diesem s.o. Nr. 2466 Anm. 1) handelt. Die Bezeichnung des dem Hochmeister übersandten Exemplars als abschrift (Nr. 3487 Z. 12) besagt dann nur soviel, dass der Originaltext in dieser Form gedacht war.

<sup>3)</sup> Vgl. oben Nr. 3060f. und Nr. 3346. Vgl. auch Weigel, *Kaiser, Kurfürst und Jurist* 100f.; Reinle, Ulrich Riederer 355-363; Helmuth, *RTA* XIX 2, 689-691.

<sup>4)</sup> Dazu s.o. Nr. 3346 mit den entsprechenden Rückverweisungen. Zu dem damaligen Verhandlungsgegenstand grundlegend *RTA* XIX 1, 416-439.

<sup>5)</sup> Zum Bild des Deutschen Ordens als Bollwerk der Christenheit vgl. Helmuth, *RTA* XIX 2, 699; 714 Nr. 22,2 [3a]; P. Srodecki, *Antemurale Christianitatis. Zur Genese der Bollwerksrhetorik im östlichen Mitteleuropa an der Schwelle vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit* (Historische Studien 508), Husum 2015, 57-72 zum Deutschen Orden, 151-162 zu den Türkenreden des Enea Silvio Piccolomini.

<sup>6)</sup> Eben dieses Schreiben scheint es gewesen zu sein, das im Hinblick auf den Johannistermin laut OBA 12163b, Beizettel, der Prokurator sogleich mitbefördern ließ; s. Joachim/Hubatsch, *Regesta* I 791 Nr. 12163b (hier als Inhaltsangabe aber lediglich: „Geldsachen“).

#### **1453 Juni 1, Brixen.**

**Nr. 3474**

⟨NvK⟩ belehnt Lienhart Panholczer ab dem Hartperg (*Gericht Fügen*), auch für seinen Bruder Hannsen, mit verschiedenen Zehnten aus Gütern in der clam im Gericht Fügen.

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, StA, BA, BL If. 324<sup>r</sup>; 494<sup>r</sup>.

#### **1453 Juni 1, Brixen.**

**Nr. 3475**

⟨NvK⟩ belehnt Cristian weilent Ulrichen Hewn im Zilertal sun mit verschiedenen Liegenschaften im Zillertal und St. Pangrazien.

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, StA, BA, BL If. 325<sup>r</sup>; 494<sup>r</sup>.

#### **1453 Juni 1, Brixen.**

**Nr. 3476**

⟨NvK⟩ belehnt Hanns, weylent Lienhardten Prunner aus Fügen, mit verschiedenen Liegenschaften in Fügen.

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, StA, BA, BL If. 325<sup>r</sup>; 494<sup>r</sup>.

#### **1453 Juni 1.**

**Nr. 3477**

*Statuten der Diözesansynode Eichstätt unter Leitung B. Johannis III. von Eichstätt. Die auf der Mainzer Provinzialsynode vom 3. Dezember 1451 in Anwesenheit des NvK verkündeten Bestimmungen über die Kennzeichnungspflicht der Juden und die Einhaltung der Sonntagsruhe werden rezipiert.*

*Kopie:* MÜNCHEN, StB, Clm 6487 f. 12<sup>v</sup>-15<sup>r</sup> (zur Hs. s.o. Nr. 2064); EICHSTÄTT, DA, B 6 f. 21-24<sup>1</sup>); ebd. B 5.<sup>2</sup>)

Druck: Michael Reiser, *Statuta synodalia Eystetensia, Eichstätt 1484 f. 23<sup>r</sup>-24<sup>v</sup>*; J.H. von Falckenstein, *Episcopatus Eichstadiensis Statuta Diocesana, Frankfurt am Main, Leipzig 1733, p. 70-76*; J.G. Suttner, *Versuch einer Conciliengeschichte des Bisthums Eichstätt, in: Pastoralblatt des Bisthums Eichstätt 1 (1854) 15-224, hier 152.*

In sacra provinciali Synodo Moguntina novissime celebrata, inter caetera statuta quoddam statutum de Judaeis & crucis Christi inimicis editum fuit, quod incipit: Licet olim etc.<sup>3)</sup> (*usw. wie* Nr. 2064 Z. 20-23). Et quia parum esset jura condere, nisi essent, qui ea executioni demandarent: Quocirca vobis districte praecipiendo mandamus, quatenus mox visis praesentibus officiales regentes et parochianos vestros  
5 moneatis et requiratis, ut infra terminum triginta dierum, a tempore publicationis praesentis nostri mandati omnibus Judaeis et crucis Christi inimicis eorum dicioni subiectis precipiant et mandent sub gravibus penis, quatenus quilibet eorum circulum de filis croceis in veste extrinseca ante pectus quoad masculos, et duas rigas flavei coloris in pepulis mulierum, ipse femine, quemadmodum in ipso statuto provinciali continetur, conformiter deferant; *andernfalls sollen die Offiziale und Ortspfarrer den Zugang zur*  
10 *Eucharistie sowie das christliche Begräbnis verweigern.*

Abusus quorundam laicorum preceptis divinis contrarius vehementer excrevit, que Christiana religione neglecta diebus dominicis et festivis publice mercatum exercent, et lucris et cupiditatibus non verentur insistere, (*usw. wie* Nr. 2064 Z. 35-39).

<sup>1)</sup> Statutenbuch Johannis III. v. Eyck, B. von Eichstätt († 1464).

<sup>2)</sup> Sammlung des Geheimrats Franz Ludwig Sebastian Heusler (1726-1801), Aktenkonvolut ohne Zählung.

<sup>3)</sup> Dabei handelt es sich nicht um das Reformdekret Nr. 11 des NvK (Nr. 1251), sondern um ein Dekret der Aschaffener Synode von 1292, das von folgenden Mainzer Provinzialkonzilien übernommen worden war; s.o. Nr. 2064 Anm. 12.

#### (1453 Juni 1/12, Kartause Aggsbach).<sup>1)</sup>

Nr. 3478

Der Kartäuser Vinzenz von Aggsbach kritisiert in einem an Johannes Schlitpacher gerichteten Traktat die Auffassung Jean Gersons über die mystische Theologie und greift dabei auch NvK an.

Kopie (gleichzeitig): MELK, StB, Cod. 1605 (59/B 54) f. 93<sup>r</sup>-101<sup>r</sup>, hier 95<sup>r</sup> und 98<sup>r</sup>. Nicht enthalten in MÜNCHEN, StB, Clm 19114 f. 113<sup>r</sup>-128<sup>r</sup> (Herkunft: Tegernsee) und in der davon angefertigten Abschrift MÜNCHEN, StB, Clm 4403 f. 151<sup>r</sup>-154<sup>r</sup> (St. Ulrich in Augsburg, 1465).

Druck: Vansteenberghe, *Autour* 189-201, hier 192, 196.

Erw.: Vansteenberghe, *Un écrit*; Roßmann, Marquard Sprenger 393; Roßmann, *Stellungnahme* 18, 21; Riemann, *De cognoscendo deum* 127f.; Treusch, *Aspekte monastischer Theologie* 140f.; Treusch, *Bernhard von Waging* 147, 154; Ziebarth, *Faith and Intellect* 158f., 176, 287.

Nach einer längeren Auseinandersetzung mit den Kommentaren zu Pseudo-Dionysius schließt Vinzenz, Gerson erkläre nicht die mystische Theologie des Pseudo-Dionysius, sondern erfinde eine neue, in der der Mensch nicht unwissend aufsteige. Et si sibi hoc licuit, quare hoc aliis non liceret? Fabricet ergo Kekch<sup>2)</sup> eciam unam, et Chusa similiter unam. Tandem poterunt ex hoc fieri scismata, dum unus dicet: „ego sum Hugonis“<sup>3)</sup>, aliter:  
5 „ego sum Gersonis“, alius: „ego sum Kekchonis“, quartus: „ego sum Chusani“. (...) Intellexit ergo beatus vir terminum de Gersonne, de Kekchone, de Chusane et aliis similibus non male viventibus, si tamen audemus ita dicere, qui pro divinorum secretorum curiosa exploracione quanto humanarum rationum pulverem acucius et vehemencius sufflant, tanto forcius se excedant.<sup>4)</sup>

3 Fabricet: *em.* ffabricet. 5 Chusani: *em.* Chusanis. 7 rationum: *rationem* Vansteenberghe.

<sup>1)</sup> Die Datierung ergibt sich aus dem Begleitschreiben des Vinzenz von Aggsbach an Johannes Schlitpacher vom 12. Juni 1453, in dem Vinzenz angibt, post festum corporis Christi (1453 Mai 31) mit dem Schreiben begonnen zu haben; Vansteenberghe, *Autour* 201-203, hier 203.

<sup>2)</sup> Johannes Keck OSB (1400-1450); vgl. H. Roßmann, *Der Tegernseer Benediktiner Johannes Keck über die mystische Theologie*, in: MFCG 13 (1978) 330-352; ders., *Art. Keck, Johannes*, in: *Verfasserlexikon* 11 (2004) 835f.; Ziebarth, *Faith*

and Intellect 327 s.v.; C.P.E. Nothhaft, Johannes Keck, das Konzil von Basel und der vergessene Osterstreit des Jahres 1444, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 71 (2015) 105-147.

<sup>3)</sup> Hugo de Balma OCart († 1305); s.o. Nr. 2824 Anm. 11.

<sup>4)</sup> Beide Passagen erscheinen nicht in der Tegernseer Handschrift Clm 19114. Wollte Schlitpacher den Tegernseer Mönchen die Kritik an NvK oder am Ordensbruder Johannes Keck nicht zumuten?

⟨1453, Anfang Juni, Brixen⟩.<sup>1)</sup>

Nr. 3479

Die Statthalter des NvK an Hz. Sigismund. Sie bitten um Verlegung des vom Hz. angesetzten Gerichtstages im Streit zwischen dem Caslyder und dem Velser bis zur unmittelbar bevorstehenden Rückkehr des NvK. Auf einer beiliegenden Cedula teilen sie mit, dass sie auf Empfehlung des Pangratz sofort Warnungen nach Bruneck und die anderen Burgen des Hochstifts herausgegeben und einen Kundschafter nach Görz gesandt haben. Sie versprechen, Erkenntnisse sofort an den Hz. weiterzuleiten. Überdies sollen die Räte des Kaisers und des Grafen von Cilli bereits Verhandlungen führen.

Entwurf: Brixen, DA, HRR I f. 270<sup>r</sup> Nr. 807.

Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 45 Nr. 62f.

Dürcheuchtigster hochgeborner furst, gnädiger lieber herr. Ewr fürstlich gnade hat ainen nechsten ain verhorunge geschaffen und ainen tag gesetzt, durch ewr rête, als den mentag nechstkunfftigen von solher beswerunge wêgen, so der Velser tut an ainem unsers herren von Brichsen und des gotshauss pawman, genant Caslyder.<sup>2)</sup> Nu mügen wir den haubtbrieff des gotshauss freyheit lautendt yêcz nicht gehaben, wan die under unsers herren petschaft in sunderhait beslossen sindt, und wan wir desselben 5 unsers herrn teglich sindt wartendt, als er das dann in seinem auszreiten verlassen und auch das kurzlich heraus von Rome geschriben hat.<sup>3)</sup> Bitten wir ewr fürstlich gnade diemutiglich, ir gerühet den tag verlengern uncz auf unser hern kunfft, damit gebrechenthalben solher brief unser herr und das gotshaus nicht verkürct werden. Das stet uns umb ewr fürstlich gnade diemutiglich ze verdienen.

Ewr. fürstlichen gnaden diemutige diener, 10  
Jacob tumbprobst, Conradt Zoppot,  
tumbherr, und Caspar von Gufidaun,  
anwelt ze Brichsen.

Cedula

Auf die werbung, so Pangratz<sup>4)</sup> ainen nêchsten getan hat, haben wir ze stunde warnunge getan gen 15  
Brunekg und auf ander des Gotshauss gesloßen. Wir haben auch in gehaym ainen sundern loßboten  
gesandt gen Görtz. Was wir dadurch vernemen werden, wollen wir ewr fürstlich gnade bey tag und  
nacht, ob notdurfft würde, wissen lassen. Ausserhalb des haben wir vernomen, wie unsers herren des  
kaysers und des von Cili rêt sullen hinin sein darunder ze reden und ze taydingen.

2 ewr: *folgt gestr.* gnaden. 3 tut: *folgt gestr.* und a. 6 teglich: *ü.d.Z. statt gestr.* kurzlich. 7 heraus – Rome: *ü.d.Z.* | diemutiglich: *folgt gestr.* ew. 8 das: *folgt gestr.* gotshauss. 9 stet uns: *ü.d.Z. statt gestr.* wolhen wir. 15 ze stunde: *folgt gestr.* gehayme.

<sup>1)</sup> Datierung nach Stellung im Briefregister. Wie aus Z. 6 hervorgeht, wurde die Ankunft des NvK täglich erwartet. NvK war am 29. Mai 1453 aus Rom abgereist (s.o. Nr. 3472) und ist ab dem 26. Juni wieder in Bruneck nachgewiesen; s.u. Nr. 3499.

<sup>2)</sup> Zu diesem Fall s.o. Nr. 3391.

<sup>3)</sup> Dieser Brief scheint nicht erhalten zu sein.

<sup>4)</sup> Vielleicht Pangratz Rintscheid, kaiserlicher Rat; s.o. Nr. 3643.

Die Statthalter des NvK an Abt Eberhard von Wilten, der ebenfalls zum anwalt des Hochstifts bestellt worden sei. Sie berichten von widerrechtlichen Übergriffen des Velser gegen den Caslider und von dem durch Hz. Sigismund angesetzten Gerichtstag.<sup>1)</sup> Sie bitten ihn, sich beim Hz. für eine Verschiebung des Termins einzusetzen. Auf einer beiliegenden Cedula bitten sie ihn, das Hochstift zu vertreten, falls der Gerichtstag doch stattfinden sollte und zeigen sich besorgt über die jüngsten Entwicklungen in der Grafschaft Görz.

Entwurf: BRIXEN, DA, HRR If. 270<sup>r</sup> Nr. 807.

Regest: Hausmann, Brixner Briefbuch 45 Nr. 64.

Dem erwidigen unserm sunder lieben herren und frewnde hern Erhard abbt ze Wiltin anwalt etc.

Erwidiger sunder lieber herr und freundt. Als ir dann mitsamtb uns anwalt seyt des gotshauss Brichsen, tun wir ew ze wissen, wie der Velser dem gotshaus ettwas ingriff tut an ainem seinem pawman, genant Caslider, wider freyhait und alt herkomen des gotshauss. Nu hat unser gnediger herr herzog  
5 Sigmundt ain verhorunge geschaffen, zu demselben tag wir also vollkomenlich nicht komen noch geschikhen mugen von mangels wegen, als ir der abgeschrift hieinn besloßen, so wir sein gnaden tun, wol werdet vernemen. Bitten wir ew vassst vleißiglich, ir wellet darinne behelfen und sunderlich sein, auch darczu bitten unsern hern den canzler, damit der tag also verlengert werde. Das gepuret unserm hern  
10 von Brixen umb ew ze beschulden und wellet in sunderhait derselben unsern hern von Brixen, das Gotshauss und uns seinen furstlichen gnaden diemutiglich bevelhen. Datum.

Cedula ponenda in litteram abbatis.

Lieber herr. Ob das wêr, daz solich verhörunge yecz ye sein solt, des wir doch nicht getrawen, so sennden wir ew hiemit bey dem Henndle von Brunekg ain abgeschrift, die wir von andern abgeschriftten genommen haben. Die möcht ir furbringen und hören lassen als ain anwalt des gotshauss und verrer  
15 darinne handteln, als sich gepürt, wan wir mügen yêtz nicht wol von aynander und sindt wartendt auf die lewf, die sich geben haben zwischen der herren von Gortz und wissen nicht, was sich daraus mocht machen oder wo die hin werden gelangen und haben große sorg darinne.

3 ettwas: *folgt gestr.* ingriffe. | tut: *folgt gestr.* ander als sein. 4 des gotshauss: *ü.d.Z.* 5 zu – 6 wegen: *a.R. eingefügt.* 7 auch – 8 canzler: *ü.d.Z.* 9 derselben: *ü.d.Z.* | hern: *folgt gestr.* das das. 10 diemutiglich: *ü.d.Z.* 12 yecz: *ü.d.Z.* 15 wan: *ü.d.Z.* 16 und: *ü.d.Z. statt gestr.* wan wir. | sich<sup>2)</sup>: *folgt gestr.* darauf.

1) Zur Sache s.o. Nr. 3391.

⟨Bürgermeister und Räte der Stadt Nürnberg⟩ an den Kaiser. Sie geben ihm zu bedenken, dass die Nürnberger Juden durch die Kriege der letzten Zeit in Armut gefallen seien und zudem der Legat (NvK) ihnen den Wucher verboten habe<sup>2)</sup>, wie auch der Papst, so man höre, der Ansicht sei, man habe sich an die Anordnungen des Legaten zu halten.<sup>3)</sup>

Kopie (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher des Inneren Rats (Rep. 61/a) 23 f. 236<sup>v</sup>.

Erw.: Barbeck, Juden in Nürnberg und Fürth 5.

1) Datierung unter Bezug auf einen vorangegangenen Brief: Scriptum ut supra.

2) Nr. 1251.

3) Vgl. allerdings oben Nr. 2527 und Nr. 3298f. und unten Nr. 3681 (Aufhebungen der Judenerlasse). Zur Haltung Friedrichs III. s.u. Nr. 3597 und 3643.

Antonius de Latiosis de Forlivio<sup>1)</sup>, utriusque iuris doctor, camere apostolice clericus, *Generalkollektor für die in Deutschland gesammelten Ablassgelder, quittiert den Empfang des für den Papst bestimmten Anteils des aus dem in Aschaffenburg aufgestellten Opferstock entnommenen Betrages.*<sup>2)</sup> *Er zählt dabei sämtliche eingeworfenen Münzsorten auf.*

Or.: WÜRZBURG, StA, Mainzer Urkunden, Weltl. Schrank, 1/85.

Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 138.

Ludovicus Roenhelt<sup>3)</sup>, commissarius et cellerarius Eb. Dietrichs von Mainz, und frater Adrianus monachus professus monasterii sancti Jacobi Maguntinensis ordinis sancti Benedicti, *haben ihm, Antonius, in Vertretung der von NvK beauftragten clavigerorum et conservatorum pecuniarum, des Eb. Dietrich von Mainz, des Abtes Bertold von St. Stefan in Würzburg und des verstorbenen Priors Heinrich von St. Jakob bei Mainz, propter dominorum archiepiscopi et abbatis prefatorum multiphas occupaciones, quibus dietim noscuntur implicati ac prioris clavigerorum et custodorum premencionatorum infirmitatem magnam, in qua diucius decumbens nature debitum persolvit, qui pecuniarum huiusmodi distribucioni et divisioni interesse minime poterunt, die Schlüssel zum Opferstock ausgehändigt. Die entnommene Summe belaufe sich auf:* Renensium duorum milium centum sexagintasex, postulatorum<sup>4)</sup> vigintiunius, Gelrensi<sup>5)</sup> quatuor, et Florentine florenorum quindecim, unius corone, unius scuti, ducatorum quatuor, duorum Martini<sup>6)</sup> magni et unius parvi, ac Turonensium<sup>7)</sup> antiquorum valorem florenorum Renensium centum trigintaquinque et duorum Turonensium similium, in anglicis<sup>8)</sup> valorem dictorum florenorum decem et anglicorum vigintiunius ac hellen(sium)<sup>9)</sup> antiquorum trium, in albis<sup>10)</sup> et blappardis<sup>11)</sup> similium florenorum ducentorum quingenta vigintiquatuor pro floreno computatis, in grossis Meten(sibus)<sup>12)</sup> valorem florenorum huiusmodi vigintiunius et Meten(sium) quatuor, duodecim pro floreno computatis, in Bohemicalibus<sup>13)</sup> et Misnen(sibus)<sup>14)</sup> grossis valorem dictorum florenorum vigintiunius ac grossorum similium trium ad rationem vigintiquatuor pro floreno, in solidis de Mylenberg; de Bambergā et de Herbi poli (Würzburg) valorem florenorum predictorum viginti unius solidorum vigintiduorum similium trigintaduobus solidis pro floreno computatis, in solidis Brandenburgē(sibus) et de Swevia mixtim numeratis valorem dictorum florenorum trium et solidorum vigintiduorum similium quadraginta octo pro floreno computatis, in hellen(sibus) Francforden(sibus) et de Swevia mixtim numeratis valorem florenorum huiusmodi septuagintatrium florenorum solidorum novem ad rationem vigintiquatuor solidorum Francfordensium pro floreno computatorum, in obulis sive hellen(sibus) Pinguen(sibus) (Bingen) valorem dictorum florenorum quadraginta ad rationem decem et octo Turonen(sium) communium et non antiquorum pro floreno, in denariis parvis Weißpennig vulgariter appellatis valorem florenorum huiusmodi quadringentorum octuaginta quinque ad rationem Turonensium communium et non antiquorum pro floreno computatorum. *Er habe die für den Papst bestimmte Hälfte in Empfang genommen und spreche die benannten clavigeros et custodes quitt. Notarielle Ausfertigung durch Henricus Baweringk notarius.*

<sup>1)</sup> Zu ihm s.o. AC I 4, 1618 s.v. sowie Nr. 2899 und 3375. Am 11. März 1454 erhielt er 114 fl. für seine Unkosten tempore, quo stetin in Germania; ROM, Arch. Vat., Introitus et exitus 422 f. 52'. Vgl. auch Zibermayr, Tätigkeit.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 2109.

<sup>3)</sup> Auch Reynhelt, s.o. Nr. 2108 und Nr. 2349.

<sup>4)</sup> Postulatsgulden; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 414 Nr. 1084f.

<sup>5)</sup> Goldgulden aus dem Hztm. Geldern; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 414.

<sup>6)</sup> Martinsgulden; vgl. vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 414 Nr. 1085.

<sup>7)</sup> Turnose/Gros tournois, Silbermünze; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 338, 388.

<sup>8)</sup> Angelot/Ange d'or, französische/burgundische Goldmünze; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 390 Nr. 922, 398 Nr. 966, 412 Nr. 1068.

<sup>9)</sup> Heller, Silbermünze.

<sup>10)</sup> Albus/Weißpennig, Silbermünze; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 336-339 Nr. 470-479.

<sup>11)</sup> Blaffert (Doppelpennig); vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 342 Nr. 524, 526.

<sup>12)</sup> Metzger Groschen; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 334 Nr. 453.

<sup>13)</sup> Prager Groschen; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 352 Nr. 598-604.

<sup>14)</sup> Meißner Groschen; vgl. Kluge, Numismatik des Mittelalters 346 Nr. 553, 352 Nr. 605-607.

**1453 Juni 11, Utrecht, in domo capitulari maiori.**

**Nr. 3483**

*Versammlung der Utrechter Prälaten, Dekane und Kapitel der fünf Utrechter Kirchen zur Bewilligung der Gelder, die für die Anfechtung des von NvK für den Utrechter Bischof auferlegten subsidium notwendig sind.*

Or., Pap.: UTRECHT, Rijksarchief, Archief Domkapittel 1-5 (Protokollbuch; s.o. Nr. 545) f. 93<sup>v</sup>-94<sup>r</sup>.

Wilhelmus von Hers, Domdekan von Utrecht, erläutert die Aufwendungen, welche durch die Maßnahmen contra certa insolita statuta edita per dilectum cardinalem sancti Petri legatum, durch den Protest gegen die Aufforderung zur Teilnahme am (Kölner) Provinzialkonzil<sup>1)</sup>, durch Maßnahmen gegen B. Rudolf von Utrecht und durch einen Prozess an der römischen Kurie anfielen und künftig erforderlich werden.<sup>2)</sup> Die notwendigen Mittel werden bewilligt.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2220.

<sup>2)</sup> S. Nr. 1940.

<sup>3)</sup> Zu der Auferlegung des Subsidium s.o. Nr. 782f., 868, 1160, 1939f., 2220, 2676, 2958, 2993, 3390.

**1453 Juni 11, Rom St. Peter.**

**Nr. 3484**

*Nikolaus V. an Udalricus Part<sup>1)</sup>, Kanoniker von Regensburg. Über die seinerzeitige Fürsprache des NvK, in partibus Alamanie apostolice sedis legatus, für den einer Tötung schuldigen Part.<sup>2)</sup>*

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 426 f. 136<sup>r</sup>-137<sup>r</sup>.<sup>3)</sup>

Regest: Abert/Deeters, RG VI 572 Nr. 5610.

Er habe aus ihm dargelegten Gründen, u.a. auf Bitte des NvK und einiger Fürsten Deutschlands, den Propst von Schliersee beauftragt, Ulrich gegebenenfalls und unter Auferlegung einer angemessenen Strafe zu absolvieren, falls Irregularität aus dem Geschehenen folge, und von Inhabilität zu dispensieren sowie ihm den weiteren Besitz von Kanonikat und Präbende in der Kirche von Regensburg und aller anderen, von ihm zu diesem Zeitpunkt besessenen Benefizien zu gewähren.<sup>4)</sup> Der Papst bestätigt dies auch jetzt unter ausdrücklicher Nennung der Pfarrkirche St. Stephan zu Straßkirchen (bei Straubing) in der Diözese Regensburg und gestattet ihm, auch weitere Benefizien zu erwerben.

<sup>1)</sup> Abert/Deeters schreiben irrigerweise „Prat“.

<sup>2)</sup> Zum Fall s.o. AC I 4, 1786 s.v.

<sup>3)</sup> In der vorgängigen Supplik, die Nikolaus V. am gleichen Tage zeichnete (Arch. Vat., Reg. Suppl. 466 f. 94<sup>v</sup>-95<sup>v</sup>), wird die Intervention des NvK nicht erwähnt. Es geht hier speziell um die Sicherung der Kirche zu Straßkirchen, die ihm durch Nikolaus V. auch gewährt wird.

<sup>4)</sup> Bei Abert/Deeters nicht nachgewiesen. Wenn Part in der Supplik als cum rigore examinis in decretis licentia-tus bezeichnet wird, so ist damit wohl die Modifikation der Supplik Nr. 2717 berücksichtigt.

**1453 Juni 12, Rom.**

**Nr. 3485**

*Jodocus Hogenstein, Deutschordensprokurator in Rom<sup>1)</sup>, an Ludwig von Erlichshausen, Hochmeister des Deutschen Ordens. In der Frage der Neubesetzung des Bistums Kurland habe NvK ihm als Prokurator beim Papst beistand und große gunst gethan, wofür der Hochmeister sich bei ihm wie auch bei Kard. Domenico Capranica fleißlichen bedanken solle.*

Or., Pap.: BERLIN, Geb. StA PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12110.

Druck: Bunge, Liv-, est- und kurländisches Urkundenbuch XI 245-247 Nr. 282.

Erw.: Joachim/Hubatsch, Regesta I 787 Nr. 12110.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2466 Anm. 1.



Iodocus Hoensteyn (*Hogenstein*), *Prokurator des Deutschen Ordens in Rom, an den Hochmeister Ludewigk von Erlichshusen. Er rät, dem Papst und den Kardinälen, darunter NvK, ausführlicher über die Probleme des Ordens zu schreiben.*<sup>1)</sup>

Or., Pap.: BERLIN, *Geb. StA PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12111.*

Erw.: *Joachim/Hubatsch, Regesta I 787 Nr. 12111.*

*Er habe den Hochmeister beim Papst entschuldigt. Doch hoet mir Firmanus<sup>2)</sup> und ouch dominus sancti Petri ad vincula itglicher besundern yn gudem getruwen gesagt und ouch gerothen, ich sulde euwir gnod schreiben und irmanen, das ir unserm heiligen vater gefacher und offenbarlicher schreibt. Danach seien zwei Boten des Hochmeisters zum Papst gekommen, die lediglich eine credencien bei sich gehabt hätten. Das hoet dem boubste vorsmoet.*

5

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 3470.

<sup>2)</sup> Kard. Domenico Capranica.

Jodocus Hoensteyn, *Deutschordensprokurator in Rom, an den Hochmeister des Deutschen Ordens Ludewigk von Erlichshusen. Er berichtet von seinen Bemühungen, darauf hinzuwirken, dass NvK, dem Wunsch des Hochmeisters gemäß, an dem für den 25. Juni 1453 anberaumten kaiserlichen Rechtstag im Streit des Deutschen Ordens mit dem Preussischen Bund teilnehmen werde. Über die Disponibilität von Kardinälen für Legationen.*

Or., Pap.: BERLIN, *Geb. StA, PK, XX. HA StA Königsberg, OBA 12112.*

Regest: *Joachim/Hubatsch, Regesta I 787 Nr. 12112.*

Erw.: *Boockmann, Laurentius Blumenau 92 (mit Datum: Juni 13); Maschke, NvK und der Deutsche Orden 54 (ND 139-141).*

*Der Hochmeister befehle ihm gar harte und zcu mol swere sachen an, wenn er den Papst veranlassen solle, NvK auf ein solches Gericht wie das hier vorgesehene zu beordern. Der Hochmeister müsse wissen, das men cardinal nicht plegt zu senden, men bevelen denne grosse treffliche sachen, die sie selben haben zu handeln und fulmechtig zu enden, und nicht, das sie zu tagen werden gesand zu horen und zu raten, op sie von ymandes gefurdert wurden. Doch sei die Sache des (Preussischen) Bundes einem Kardinal als Richter anbefohlen gewesen, dem sie denne aller gnade entzogen hot, an keisers gerichte gebrocht. Darumbe is mir geantwurt, ap men nu cardinal sulde senden yn fremde lant zum keiser, unsere sachen zu beschutzen, die men alhie cardinal one orlob hot entfremdet. Er habe keine Möglichkeit erkannt, das zu veranlassen, sich dann aber doch mit NvK in Verbindung gesetzt, der seine Einwilligung erteilt habe, er welde gerhn arbeit und muhe uff nemen, mucht ichs von unserm heiligen vater bewerben.*

10

*Nach der Abreise des NvK aus Rom habe er, der Prokurator, viel Mühe aufgewandt, die Einwilligung des Papstes zu erhalten, wie sich aus der hier beiliegenden abschrieft des briefs an NvK ergebe.<sup>1)</sup> Die Zeit sei zu kurz gewesen und es seien etliche Tage verflossen, und wirt darumb friste spete, ee deme gedachten herren cardinal die selbige brief geantwortet mogen werde. Ferner schreibe der Hochmeister nichts von Zebrungskosten. Die Übernahme des Auftrags wäre allein schon genug; doch komme noch hinzu, das die zerunge seyner kirche zu swere wurde seyn. Ouch magh men en solichs nicht wol begern. Allerdings habe er mit NvK darüber nicht gesprochen.*

15

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 3473.

**1453 Juni 15, Brixen.**

**Nr. 3488**

⟨NvK⟩ belehnt Hanns Amsch von Netz (Natz), auch anstatt seiner gewistred, mit zwelfster korn, halbs rockgen, halbs gersten zehennden, die geent aus dem grossen zehennden zu Obervintl, sowie weiteren Zehnten und Liegenschaften in Obervintl, Weißenbach, Trag, zu Kofel im Getzenperg (Getzenberg bei Kiens) und auf dem Winneperg, Pfarrei Olang, welche sie von Petern aus dem veld von der weyssen kirchen gekauft haben.

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, StA, BA, BL I f. 277<sup>r</sup>; f. 426<sup>v</sup>.

**1453 Juni 15, ⟨Brixen⟩.**

**Nr. 3489**

Jorig Smiedt wird von ⟨Hans⟩ Hews als Familiar des NvK eingestellt. Gehalt: de septimana pro viii gr.

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 27323 f. 98<sup>v</sup>.

**1453 Juni 15, Brixen.**

**Nr. 3490**

⟨NvK⟩ belehnt Oswaldt Zekkolf<sup>1)</sup>, Bürger zu Brixen, mit dem Schuler acker an der creutzstras auf Brichsner veld gelegen.<sup>2)</sup>

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, StA, BA, BL I f. 247<sup>r</sup>; f. 406<sup>v</sup>.

---

<sup>1)</sup> Oswald Zekkolf († vor 1460), Bürger zu Brixen, besaß ein Haus an der Kreuzstraße in Brixen und war 1411-1413 Pfleger zu Salern, 1433/34 Bürgermeister von Brixen, 1454-1456 Richter zu Salern; vgl. Mader, Salern 509; Flachenecker, Geistlicher Stadtberr, S. 104, 119; Kustatscher, Städte II, Beilage-CD, (9775, BüBx).

<sup>2)</sup> Vgl. Mader, Brixner Häusergeschichte 244, 422.

**1453 Juni 18, Bruneck.**

**Nr. 3491**

Dietrich ⟨von Xanten⟩ macht auf der Rückreise von Rom in Bruneck Station. Abrechnung der Bewirtungskosten: iiii mall und ii mas wein.

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 9995 f. 31<sup>r</sup>.

**1453 Juni 23, Bruneck.**

**Nr. 3492**

Petrus der Walch<sup>1)</sup> macht auf der Rückreise von Rom mit dem kamerwagen in Bruneck Station. Bewirtungskosten: hett er und der furman ii mall unt ii mas wein.

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 9995 f. 31<sup>r</sup>.

---

<sup>1)</sup> Petrus Bartholomeus de Aleis, Florentiner Kleriker, Familiar des NvK; s.o. Nr. 2623f. (Schreiber von Ablassbriefen) und künftig AC II 3 zu 1454 Juli 22.

**1453 Juni 24, Brixen.****Nr. 3493**

⟨NvK⟩ belehnt Lienhardt von Weineckg<sup>1)</sup>, auch anstatt seiner Geschwister Joachim, Dorotheen und Appollonien, mit verschiedenen Gütern und Zebnten zu Platzedell<sup>2)</sup> bey Botzen (Bozen), bey sand Marien Magdalen capellen gelegen, sowie ain stuckh weingarten genant Soler zu Botzen gelegen. Die Leben waren ihm bisher geurlaubt.

Regest (gleichzeitig): BOZEN, StA, BA, BL If. 205<sup>m</sup>; f. 370<sup>v</sup>.

<sup>1)</sup> Vermutlich identisch mit dem Weinegher, Familiar des NvK; s. Brixen, DA, HA 27323 f. 102<sup>m</sup> (s. künftig AC II 3 zu 1454 Juli 22).

<sup>2)</sup> Prazzöll, heute St. Magdalena bei Bozen, vgl. H. Stampfer, St. Magdalena in Prazzöll bei Bozen, Bozen 1988.

**1453 Juni 24, Brixen.****Nr. 3494**

⟨NvK⟩ belehnt Oswald von Wolkenstein<sup>1)</sup>, auch anstatt seiner Brüder und weilent Lienharts von Wolkenstein seins vettern seligen kinder<sup>2)</sup>, mit der Burg Hawenstein<sup>3)</sup> mit allen iren rechten, manschaft und zugehorungen, welche ihm bisher geurlaubt war.

Regest (gleichzeitig): BOZEN, StA, BA, BL If. 206<sup>v</sup>; f. 370<sup>v</sup>.

<sup>1)</sup> Oswald von Wolkenstein d.J. († 1498), ältester Sohn des gleichnamigen Dichters († 1445); s. Schwob, Oswald von Wolkenstein 363 s.v. Er hatte Hauenstein am 3. März 1448 mit Zustimmung der Mutter und der Brüder erhalten; NÜRNBERG, GNM, Wolkenstein-Archiv, Kasten 303. Am 24. April 1453 verkaufte er Herzog Sigismund ein Haus in Innsbruck; Or.: Brixen, OA, Urk. 741; Kopie: Brixen Priesterseminar, D 11, p. 437f.; erw. Baum, NvK und die Wolkensteiner 139. Am selben Tag erfolgte eine Belehnung durch Hz. Sigismund; Kopie: Brixen, Priesterseminar, D 11, p. 437.

<sup>2)</sup> Zu den genannten Personen vgl. die Stammtafel der Familie Wolkenstein bei A. Schwob, Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein I, Wien u.a. 1999, 380f.

<sup>3)</sup> Hauenstein bei Seis; vgl. Stolz, Landesbeschreibung Südtirol 370-372; Schwob, Oswald von Wolkenstein 335 s.v.; Schwob, Lebenszeugnisse II 277-289 Nr. 174 (Urbar von 1427), III 29-31 Nr. 286 (Lebensbrief von 1438 Juni 30).

**1453 Juni 24, Brixen.****Nr. 3495**

⟨NvK⟩ belehnt Berchthold von Wolkenstein<sup>1)</sup>, auch anstatt seines Bruders ⟨Eckhard⟩, mit Zebnten ze Layan (Lajen) und in Grëden (Gröden) sowie einem Schwaighof (Viehhof) im Gericht Wolkenstein, haisset Toll<sup>2)</sup>, welche ihm bisher geurlaubt waren.

Or., Perg. (S. fehlt, Streifen vorh.): BOZEN, LA, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 1, Busta 70 (beiliegend Papierabschrift 17. Jh.).

Regest (gleichzeitig): BOZEN, StA, BA, BL If. 206<sup>v</sup>; f. 371<sup>r</sup>.

<sup>1)</sup> Berthold von Wolkenstein-Trostburg, ältester Sohn Michaels von Wolkenstein; vgl. Schwob, Lebenszeugnisse I 380f.

<sup>2)</sup> Vielleicht der bei Dellago/Tarneller, Eisacktaler Höfenamen 205 nachgewiesene Hof Col/Koll.

**1453 Juni 24, Brixen.****Nr. 3496**

Berthold von Wolkenstein bestätigt NvK die Belehnung (Nr. 3495).

Or., Perg. (S. fehlt): BOZEN, StA, LA, U 66.

**1453 Juni 24/26 (?), Brixen.<sup>1)</sup>**

**Nr. 3497**

⟨NvK⟩ belebt Hanns Gerloch von Pilgretz<sup>2)</sup> mit einem halb gut gehayssen Altweckh, welches langzeit verswigen und nicht emphanen ist.

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, StA, BA, BL I f. 291<sup>v</sup>-292<sup>r</sup>; f. 453<sup>v</sup>.

---

<sup>1)</sup> f. 292<sup>r</sup>: an sand Johannis tag; f. 453<sup>v</sup>: an Sandt Johannis tag Paulstag.

<sup>2)</sup> Johannes Gerloch von Pilchgrätz; vgl. Kustatscher, Städte II, Beilage-CD, ⟨1283, zuBk⟩.

**1453 Juni 25, Bruneck.**

**Nr. 3498**

Petrus der Walch *kommt von Brixen nach Bruneck, um nach dem gutt daz heraus von rom chömen was, zu schauen. Es folgen Kosten für die Fuhrleute, die dem kamerwagen überhaben geführt.*<sup>1)</sup>

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 999 f. 31<sup>r</sup>.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 3492. Der Wagen mit den Sachen des NvK war vorerst in Bruneck geblieben und wurde am 26. Juni überführt; s.u. Nr. 3500.

**1453 Juni 26 – August 1, Bruneck.**

**Nr. 3499**

*NvK hält sich in Bruneck auf. Abrechnung der Spesen.*

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 28296 f. 1<sup>v</sup>. Zu diesem Reibuch s.u. Nr. 3604.

*Notiz (18. Jb., J. Resch):* BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11 p. 451.

Item Hainrich Kellner<sup>1)</sup> hat vom Hewssen<sup>2)</sup> empfangen empfangen zwischen Johannis baptiste bis auff Petri ad vincula, dy weil meins herrn gnad zu Brawnekg ist gewesen, x lb.

---

<sup>1)</sup> Zu ihm siehe auch Nr. 3782, 3784, 3858.

<sup>2)</sup> Hans Heuss, Amtmann zu Brixen.

**1453 Juni 26, Bruneck.**

**Nr. 3500**

*Das gutt des NvK, daz von Rom komen was<sup>1)</sup>, wird von Bruneck nach Brixen überführt. Kostenabrechnung für den Fuhrmann Albrecht Wagenchnekt (!).*

*Notiz (gleichzeitig):* BRIXEN, DA, HA 999 f. 33<sup>r</sup>.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 3492.

**1453 Juni 26, Frankfurt am Main.**

**Nr. 3501**

*Bürgermeister und Rat von Frankfurt am Main versprechen, dass sie den künftig von Dekan und Kapitel von St. Bartholomäus zu Frankfurt einzusetzenden Pfarrern der zwei neuen von NvK eingerichteten Pfarrkirchen<sup>1)</sup> Steuerfreiheit für alle zugehörigen Besitzungen gewähren werden.*

*Entwurf:* FRANKFURT, Institut für Stadtgeschichte, Ecclesiastica in Ugb C 7 Nr. 22.

Or.: FRANKFURT, *Institut für Stadtgeschichte*, Ugb C 7 Nr. II; ebd., *Bartholomäus-Urkunden* 461.

Kopie (gleichzeitig): FRANKFURT, *Institut für Stadtgeschichte*, *Bartholomäus-Bücher* VI 50 f. 53<sup>n</sup>; ebd., *Bartholomäus-Bücher* T 22b f. 109<sup>n</sup>; ebd. *Ecclesiastica*, Nr. 2; ebd. Ugb C 7, Nr. I f.

*Bürgermeister und Rat zu Frankfurt geben kund*, als der erwerdiger in got vatter und here NvK (Kardinals- und Legatentitel) zwo nuwe dochter parkirchen bie uns, nemelich zu Sant Peter in nuwen stat eyne und zu den heiligen Drienkonigen zu Sassenhusen<sup>2)</sup> die ander, ufgerichtet hait nach uswisunge der briffe daruwer geben, so redder und versprechen wir vor uns und unser nachkomen, daz wir die zwene prister der selben dochter parkirchen, die die ersamen hern dechant und capittel zu Sant Bartholomeus bie uns cze zu ziiden zu capellanen in die selben dochter parkirchen setzen werden, saltzgeltes, ungeltes und malgeltes fry lassen, sie ire wydeme und die husunge und kirchoffe die wir dar zu ordenen und geben werden, bie geistlicher und pepstlicher frijeheit lassen sullen und wullen, glich den belenten personen pristern kirchoffe und husunge.

1) S. dazu AC I 4, 1670 s.v. Frankfurt, Pfarrteilung.

2) Die Pfarren St. Peter in der Neustadt und Dreikönig in Sachsenhausen.

### 1453 Juni 26, Frankfurt.

Nr. 3502

*Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt über die Vermögensausstattung der beiden neuen Pfarrkirchen. Sie verpflichten sich, jährlich jeweils 75 Gulden für die beiden von NvK errichteten Pfarrkirchen, je halbjährlich an zwei Terminen bereitzustellen.*

Entwurf: FRANKFURT, *Institut für Stadtgeschichte*, *Ecclesiastica* in Ugb C 7 Nr. 26; ebd., *Ecclesiastica* Nr. 3, ebd., Ugb C 7, Nr. XVII; ebd., *Bartholomäus-Urkunden* 458.

Kopie (gleichzeitig): FRANKFURT, *Institut für Stadtgeschichte*, Ugb C 7, Nr. I e; ebd., *Bartholomäus-Urkunden* 446; ebd. *Bartholomäus-Bücher* I 22b f. 108<sup>n</sup>.

Dar an unß zu sture und helffe kommen sollent etlich geistlich lehen, mit namen das lehen zu Sant Peter der selben dochter parren zu Sant Peter zu sture und die zwey lehen, nemlich das lehen zu den heiligen drien kongin und das lehen genant zu sant Katherinen etwan uff der Brucken gelegen der selben dochter parren zu Sassenhusen zu sture die liehunge der selben drier beneficien die man nennet zu latine ius patronatus, wir bisher gehabt han. Der obgenannte unßer vatter der legate von bebstlicher gewalt, die nu abegetan und geleschet und die gulde der selben lehen den vorgerurten zweyn zuvereynget und des in gemwessel uns zwo vicarien zu ewigen tagen zu lyhen in den egenanten stifte widerumb behalten hat alles nach ußwisunge des vorgerurten bryeffs, des han wir Burgermeister und Rat zu Franckfurt vorge(nannt) angesehen nottorfft der dinge, und off das dye dochter parrekirchen vorge(nannt) destee ee angefangen zu guter ordenunge bracht godes ere und dinst gemert und gefurdert werde, und reden und vorsprechen vor uns und unßer nachkommen in guten truwen, das wir den egenannten zweyn priestern zu yrer zemlichen vorsehunge alle jare uß unßer stede rechenunge oder renten geben und reichen sollen und wollen iglichen funff und siebenczig gulden, nemlich halp zu sant Michels dag und halp zu Ostern.

### 1453 Juni 26, Brixen.

Nr. 3503

*NvK verlängert das Geleit für Georgen Pruocger von Aybling<sup>1)</sup>, das ursprünglich bis zum 4. Juli gewährt worden war, nun bis zum 10. August. Referente salmaister<sup>2)</sup>, presentibus domino Jacobo Rasfelt<sup>3)</sup> etc.*

Notiz (gleichzeitig): BRIXEN, DA, HRR I f. 270<sup>n</sup>.

Regest: Hausmann, *Brixner Briefbuch* 46 Nr. 66.

1) Zu Jörg Pruckger von Aibling s.o. Nr. 2995, 3284; Hausmann, *Brixner Briefbuch* 174 s.v.

<sup>2)</sup> Simon von Wehlen, Rentmeister und Familiar des NvK.

<sup>3)</sup> Wohl Johannes Rasveld, Familiar des NvK; s.o. Nr. 946, 3373; RG VI Nr. 34189 (1450 Dezember 3).

### 1453 Juni 27, Köln.

Nr. 3504

Köln an Kg. Christian von Dänemark und die Stadt Lübeck. Die Stadt weist Ansprüche zurück, welche nach der aufgrund des Haftbefehls des NvK durch Eb. Dietrich von Köln erfolgten Festsetzung des Bullenfälschers Marcellus von Niewern erhoben wurden.<sup>1)</sup>

Kopie (gleichzeitig): KÖLN, Hist. Archiv der Stadt, Briefbuch 21 f. 160<sup>v</sup>-161<sup>r</sup>.

Regest: Stein, Hansisches Urkundenbuch VIII 190 Nr. 262.

Erw.: Nr. 1605.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1604f., 1671, 2170; J. Koch, Marcellus von Niewern. Ein Beitrag zur Biographie des NvK, in: Ders., Kleine Schriften I, Rom 1973, 501-552, hier 520-530.

### 1453 Juni 28, Rom.

Nr. 3505

Nikolaus V. an den Abt von St. Paul in Utrecht<sup>1)</sup>, den Dekan von St. Salvator in Utrecht<sup>2)</sup> und den Dekan von St. Pankratius zu Voorne.<sup>3)</sup> Eine Eingabe des Hz. Philipp von Burgund und der Bürger von Utrecht habe ihm dargelegt, dass die in Zucht und Ordnung lebenden Insassen genannter Frauenklöster in der Diözese Utrecht durch Anordnungen und Gebote, sei es von Seiten des heiligen Stuhles oder seiner Legaten, in ihrer Ruhe und ihrem Ruf beeinträchtigt worden seien. Darum beauftrage er die Genannten unter Aufhebung aller angedrohten Strafen, eine Visitation und Reform der genannten Klöster durchzuführen.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 88<sup>v</sup>-89<sup>r</sup>.

Druck: Brom, Nicolaas van Cusa 256-260.

Regest: Abert/Deeters, RG VI Nr. 5546.

Erw.: Brom, Nicolaas van Cusa 246f.

Wie ihm kürzlich durch einen Bericht dilectorum filiorum nobilium virorum Philippi ducis Burgundie et universorum baronum, militum ac civium civitatis Traiectensis zugetragen worden sei, haben die dilecte in Christo filie abbatisse, priorisse, sanctimoniales et sorores S. Servatii<sup>4)</sup> et b. Marie ten Wittenvrouwen<sup>5)</sup> Traiectensium ac b. Marie in Oudwyck<sup>6)</sup> necnon S. Laurentii in Wittenvrouwenloaster et in Valle b. Marie<sup>7)</sup> prope muros Traiectenses ac te Rensburch<sup>8)</sup> et te Loosduinen<sup>9)</sup>, necnon ter Leen et te Kuenicksvelt<sup>10)</sup> et te Kerkewerve<sup>11)</sup> Traiectensis diocesis, Cisterciensis, S. Augustini, S. Benedicti et Premonstratensis ordinum ac hospitalis S. Iohannis Ierosolymitani seit ihrer Gründung so fromm und andächtig ihre Ordensregeln befolgt, dass es über ihre Lebensführung niemals zu Klagen oder Skandalen gekommen sei. Dennoch seien den Schwestern, ad quorundam emulorum suorum, ut presumitur, instantiam, durch Anordnungen des Papstes und seiner Legaten super illarum clausura ac alias vivendi modo<sup>12)</sup>, die mit der Androhung der Exkommunikation, des Interdikts und anderer schwerer Strafen belegt worden seien, teilweise ihre Privilegien genommen worden. Er suspendiere daher die angedrohten Strafen und beauftragt sie, quatinus vos vel duo aut unus vestrum cum duobus seu pluribus religiosis predictorum seu alterius cuiuscumque ordinis probate vite et regularis observantie, die besagten Klöster zu visitieren und zu reformieren. Er erteilt ihnen hierzu auch die Vollmacht, Äbtissinnen abzusetzen, neue Statuten aufzusetzen und den weltlichen Arm anzurufen.

<sup>1)</sup> Iacobus de Poelgheest, von NvK bei der Reform von St. Paul in Utrecht 1451 eingesetzt; s.o. Nr. 1705.

<sup>2)</sup> Walterus Grawert; s.o. Nr. 1733 Anm. 3.

<sup>3)</sup> Iacobus de Borsalia; s. Abert/Deeters, RG VI Nr. 2305.

<sup>4)</sup> St. Servatius, Utrechter Zisterzienserinnenkloster.

- 5) Wittevrouwen, nordöstlich von Utrecht.  
 6) Oudewijk, östlich von Utrecht.  
 7) Mariendaal, Utrechter Zisterzienserinnenkloster.  
 8) Rijnsburg, Benediktinerinnenabtei; vgl. Nr. 1737, 1744.  
 9) Loosduinen, südwestlich von Den Haag, Zisterzienserinnenkloster.  
 10) Koningsveld, Prämonstratenserinnenkloster.  
 11) Kerkwerf, Johanniterinnenkloster.  
 12) S.o. Nr. 1679 (1451 September 3, Utrecht): Verkündung des Reformdekrets Quoniam multorum Nr. 9 (wie Nr. 1585) zur Nonnenklausur durch NvK.

### 1453 Juni 28, Brixen.

Nr. 3506

NvK an Balthasar von Welsberg, Kaspar Rasner und Georg Künigl (als Unterhändler des Grafen von Görz).<sup>1)</sup> Er habe Wolfgang Krumpacher, Balthasar Mentelberger und Leonhard Retzer gebeten, sich mit ihnen zu treffen, um über Übergriffe des Pflegers von Altrasen, Sigmund von Welsberg, zu verhandeln und diesen zu nachbarlicher Rücksicht und Einhaltung der Vereinbarungen mit dem Grafen von Görz zu ermahnen. Er bittet sie, sich zu einem solchen Treffen einzufinden.

Entwurf: BRIXEN, DA, HRR I f. 270<sup>v</sup> Nr. 809.

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 46f. Nr. 67.

Erw.: Nr. 2656.

N. etc.

Edlen, sunderl(ieben) und getrewen, Wir haben unserm getr(euen) Wolfgang Krumpacher<sup>2)</sup>, unserm richter, Baltasarn Mentelberger<sup>3)</sup>, unserm zollner, und N. dem Retzer<sup>4)</sup>, unsern burger ze Brunekg, empholhen, mit ew zereden als von ettlicher newrung und ansuchung wegen, so dem phleger auf Altrêsen<sup>5)</sup> wider ettlich unsern 5 untertanen und die von Brunekg im furnympt, als ir das von der unsern wol werdet vernemen. Nu wisset ir wol die abredung und verlassen, so ainen nechsten zwischen unserm lieben herren und freundt der von Gortz und unser ist beschehen.<sup>6)</sup> Bitten wir ew in sunderm vleiss, ir wellet ew ainen tag furnemen und zuaynander fugen und den benannten phleger gutiglich underweisen, damit er sich welle nachperlich und freund- 10 lich halden, und unser gotshaus und die unsern lassen bleiben, wie dann von alter ist herkömen, wan die unsern desgleichen auch alziit tun sollen. Das kempt uns vor ew und im vasst ze dankh. Geben zu Brichsen an sant Peters und Pauls abent anno etc. liii<sup>cio</sup>.

hern Walthasarn<sup>7)</sup>

Caspar Resner<sup>8)</sup>

Georg Künigl.<sup>9)</sup>

15

3 unserm<sup>2)</sup>: *folgt gestr.* etwas. 5 newrung: *folgt gestr.* ettlich. 6 im: *folgt gestr.* maynte furzenemen. 8 herren und: *ii.d.Z. eingefügt.* | unser: *folgt gestr.* aynen nechsten. 9 vleiss: *ii.d.Z. statt gestr.* wolgetr(auen). | ainen – und<sup>2)</sup>: *a.R. eingefügt.* | und<sup>1)</sup>: *folgt nochmals* und. 12 wan – sollen: *a.R. eingefügt.* 13 und<sup>1)</sup>: *folgt gestr.* un. dankh: *folgt gestr.* und. | Geben – 17 Künigl: *v.a.H.*

1) Die drei angesprochenen Gefolgsleute des Grafen von Görz verhandelten bereits Ende August 1452 in Toblach mit NvK und dessen Räten; s.o. Nr. 2778 Z. 13.

2) Wolfgang Krumpacher, Stadtrichter zu Bruneck; s.o. Nr. 2734.

- <sup>3)</sup> Balthasar Mentelberger, Zöllner zu Bruneck; s.o. Nr. 2865.  
<sup>4)</sup> Leonhard Retzer, Bürger zu Bruneck, ab April 1456 Pfleger zu Neurasen; 1465 Stadtrichter zu Bruneck; vgl. Hausmann, Brixner Briefbuch 176 s.v.; Kustatscher, Städte II, Beilage-CD, <6855, BüBk> und u. Nr. 3711.  
<sup>5)</sup> Sigmund von Welsberg; s.o. Nr. 2532.  
<sup>6)</sup> Vgl. Nr. 2778f.  
<sup>7)</sup> Balthasar von Welsberg, Pfleger zu Michelsburg und Bruder des Sigmund von Welsberg; s.o. Nr. 2532.  
<sup>8)</sup> Kaspar Rasner, Pfleger zu Neubaus; s.o. Nr. 2778.  
<sup>9)</sup> Georg Künigl von Ehrenburg, Pfleger zu Schöneck; s.o. Nr. 2698.

**1453 Juni 28 – November 8, Bruneck.**

**Nr. 3507**

Jörg Purenpeck, Amtmann zu Bruneck, schickt in regelmäßigen Abständen Fische (zu NvK) nach Brixen. Lieferungen erfolgen am 28. Juni, 20., 30. Juli, 9. August, 21., 27. September, 12., 18., 20. Oktober, 2., 8. November.<sup>1)</sup>

Notiz (gleichzeitig): BRIXEN, DA, HA 9995 f. 27<sup>v</sup>.

<sup>1)</sup> Zu den Brunecker Fischteichen s. auch u. Nr. 3516.

**1453 Juni 29, Brixen.**

**Nr. 3508**

NvK predigt zum Fest der Apostel Petrus und Paulus. Thema: „Tu es Petrus“ (Mt. 16,18).

Druck: b XVIII 1, 20-27 Nr. CXXVI (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).

Deutsche Übersetzung: Euler u.a., Predigten in deutscher Übersetzung III 23-31.

Regest: Koch, Untersuchungen 114 Nr. 117.

Erw.: Haubst, Streifzüge 86, 110, 392-394; Flasch, Geschichte einer Entwicklung 332-334, 379; Roth, Suchende Vernunft 273, 300; Euler, NvK als Wegbereiter 222; Kremer, Einführung 26, 32 Anm. 107; Aris, Zur Soziologie 103; Thurner, Kirchenbild 150 Anm. 36, 151f.; T.M. Izbiicki, An Ambivalent Papalism. Peter in the Sermons of Nicholas of Cusa, in: J. Marino/M.W. Schlitt (Hgg.), Perspectives on Early Modern Intellectual History: Essays in Honour of Nancy S. Struener, Rochester 2001, 49-65, hier 49-52.

**1453 Juni 30, Brixen.**

**Nr. 3509**

NvK an Francesco Malipiero, den venezianischen Hauptmann zu Cadore. Er weist den Protest gegen die Anordnungen des Hauptmanns zu Buchenstein, Ludwig Sparenberger, zurück, da dieser den Einwohnern von Caprile zu Recht die Nutzung der zu Andraz gehörigen Weiden und Wälder untersagt habe. Strittige Besitzansprüche sollen bei einem künftigen Treffen geklärt werden.

Entwurf: BRIXEN, DA, HRR I f. 271<sup>r</sup> Nr. 810.

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 47f. Nr. 68.

Regest: Sinnacher, Beiträge VI 378.

Erw.: Hofer, Neustift 69; Baum, Eine Denkschrift 100.

Spectabili et egregio amico dilecto domino Francisco Malipetro, capitaneo Cadubrii.

Spectabilis et egregie amice dilecte. Constitutus coram nobis fidelis noster dilectus Ludowicus Sparnberger<sup>1)</sup>, capitaneus castri nostri Andracii, scripta vestra eidem super

<sup>1</sup> Spectabili – Cadubrii: unter dem Entwurf. | dilecto domino: ü.d.Z.    2 Spectabilis: folgt gestr. amico. egregie: folgt gestr. vir.



quodam precepto hominibus communitatis Cafrili per eum facto, ne sub certa pena in certis pratis, pasculis et nemore pasculare, arbores secare et incisas remove debeant 5 etc., transmissa et nobis ostensa intelleximus.<sup>2)</sup> Qui quidem capitaneus noster allegavit huiusmodi preceptum se bene et ex debito potuisse et debuisse interponere et facere debere, quia huiusmodi prata, pascua cum nemore in iurisdictione castri nostri Andracii, prout de hoc satis informatus sit, constituta existunt. Quare amicitiam vestram rogamus, ut prefatis hominibus demandare velitis, ne contra preceptum prelibatum in 10 dictis pratis, pasculis pasculare et ligna in nemore secare et abducere presumant nec quoquomodo se intromittant. Credimus enim amicitiam vestram a subditis iurisdictioni vestre, prout scriptis vestris predictis sentimus, non bene fore informatam. Nam inviti vellemus illustri dominacioni Veneciarum et subditis eius in iuribus suis per nos aut nostros gravari, quod eciam nobis et nostris ab ipso dominio et subditis eius fieri 15 confidimus. Si autem ex parte dicti domini vestri et subditorum eiusdem aliquid iuris in prefatis pratis, pasculis aut nemore pretendatis habere, contenti sumus aliquos pro parte nostra ad certam diem nobis per vos maturo tempore intimandam mittere, vobiscum super differentiis huiusmodi de amicali compositione et concordia, ut nostri et vestri subditi tamquam vicini, prout decet, amice mutuo vivere valeant, per- 20 tracturos. Datum Brixine, ultima die mensis iunii anno etc. Liii<sup>cio</sup>.

Nicolaus cardinalis sancti Petri ad vincula etc., episcopus Brixinensis.

4 Cafrili: *folgt gestr.* iurisdictioni vestre. | per – facto: *a.R.* | in: *folgt nochmals gestr.* in. 5 certis: *ü.d.Z.* nemore: *folgt gestr.* vocatis Pian de Salla iurisdictioni Caprili. 6 transmissa: *folgt gestr.* intelleximus. 7 se: *ü.d.Z.* | et<sup>1</sup> – debito: *a.R.*; *ü.d.Z.* *getilgt* et debite. | debuisse: *folgt zweimal gestr.* facere. 8 Andracii: *folgt gestr.* constituta. 10 hominibus: *ü.d.Z.* *statt gestr.* vestris subditis. | velitis: *folgt gestr.* quod. 11 et abducere: *ü.d.Z.* *statt gestr.* quomodo intromittant. 12 subditis: *folgt gestr.* vestris. 13 bene: *folgt gestr.* forsan. 14 Veneciarum: *folgt gestr.* in iuri. | iuribus: *ü.d.Z.* *statt gestr.* iurisdictionibus. 15 et nostris: *ü.d.Z.* 16 et: *ü.d.Z.* *statt gestr.* aut. | et – eiusdem: *a.R.* | aliquid: *folgt gestr.* iurisdictionis seu. 17 prefatis: *ü.d.Z.* 18 vos: *folgt gestr.* intimandam. 20 tamquam: *em.* tamque. | pertracturos: *ü.d.Z.* 21 ultima die: *ü.d.Z.* | iunii: *folgt gestr.* die pe.

1) S.o. Nr. 2791.

2) S.o. Nr. 3442.

⟨1453 nach Juni 30⟩.

Nr. 3510

NvK an ⟨Georg Künigl, Pfleger zu Schöneck⟩.<sup>1)</sup> Er ermahnt ihn, Brixner Kastenleute (zinspflichtige Bauern) nicht zu Befestigungsarbeiten heranzuziehen.

Entwurf: Brixen, DA, HRR I f. 271<sup>v</sup> Nr. 811.

Druck: Hausmann, Brixner Briefbuch 49 Nr. 69.

Edler, lieber getrewr. Uns haben ettlich unser kastenleut um Vintüll (*Vintl*) und in dem stalpawm<sup>2)</sup> gesessen anbracht, wie du si durch dein diener ervordert habst, das geslöss Schönekg yecz von der leuff wegen, so sich in dem Pustertal halten, helffen zu

2 gesessen: *folgt gestr.* an. | du: *ü.d.Z.*

bewaren und zu der wer zuzerichten. Nu versteest du wol, daz den unsern nicht  
5 füglich ist, in solhem hilff noch schub zu tûn, auch si dafur gefreyt sein, wir auch  
darinn als pertig môchten verdacht werden. Darumb begern wir an dich mit ernst, daz  
du die unsern in solhen sachen und sunderlich yêcz unbekummert lassetest, und meinen  
auch, du solltest uns und unser gotshaus darinn, als du uns dann wol schuldig bist,  
ansehen, als wir nicht zweifeln. Daran tust du uns auch sunder gevallen. Geben.

---

4 und: *folgt gestr.* zub. | daz: *folgt gestr.* uns, unserm gotshauss und den unsern. 5 ist: *folgt gestr.* in solhem.  
6 dich: *folgt gestr.* daz du. 9 zweifeln: *folgt gestr.* du werdest das tun.

---

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2698.

<sup>2)</sup> Stallbaum, Unterstand für Vieh.

### 1453 Juli 2 – Dezember 8.

Nr. 3511

*Gabriel Prack, Pfleger zu Thurn, wird von NvK einbestellt und schickt selbst mehrere Boten nach  
Buchenstein, weil die dort ansässigen Gesellen gegen NvK rebellieren. Es werden zwei Verträge  
geschlossen und Knechte und Pferde zur Verstärkung der Buchensteiner Besatzung bereitgestellt.  
Abrechnung der Kosten.*

*Notiz (gleichzeitig):* BRIKEN, DA, HA 27863, Heft 2, f. 7<sup>rv</sup>.<sup>1)</sup>

Item dem schergen 1 ster waitzen, v ster rogken, xii ster gersten, vi ster habern.

Item an visitacionis Marie (2. Juli) ainen brif geschickt gen Puëstain (*Buchenstein*) zelen viii gr.

Item mer so hat mir her Linhart<sup>2)</sup> vi brif unter sex vertern brif geschickt gen Buenstain von yedem vii  
gr. facit iiiii lb.

5 Item aber zu Sand Laurenzen tag (10. August) han ich ain brif geschickt gen Buchenstain ze lon viii gr.

Item so han ich aber ain brif geschickt gen Buenstain als iezund der erst frid ist gemacht von der  
gesellen wegen zelen viii gr.

Item da der ander frid ist machet aber ain brif zelen viii gr.

Item an sand Zenen tag (8. Dezember) han ich ain gen Buestain zelen viii gr.

10 Summa santbrifs gen Burenstain facit vii lib. iiiii gr.

Item so hat meins hern genad nach mir geschickt, da die gesellen ainen ersten haben abgesagt<sup>3)</sup>, da han  
ich verzert i lib.

Item so han ich zu dem Gallen (16. Oktober) verzert mit den gesellen, die mit mir hin ein in Lusen  
(*Lüsen*) sein gangen xvi gr.

15 Item zu dem pharrer in Lusen<sup>4)</sup> i lib.

Item so han ich vier knecht gen Buchenstain, daz sy gën hayden solten sein gangen mit sampt den von  
Buchenstain, han ich yn geben i lib. zu zierung.

facit iii lib. iiiii gr.

Item sin lon gen Branekgen (*Bruneck*) drey zehen ros von yedem vii gr. facit vii lib. vii lib. vii gr.

---

19 drey: *ü.d.Z. statt gestr.* vier. | vii<sup>1)</sup>: *nach gestr.* vi.

---

<sup>1)</sup> Raitung des Gabriel Prack vom 1. Januar 1454 für das Jahr 1453. Überschrift: Item mein ausgeben anno domini liii<sup>cio</sup>. Vgl. zu den Vorgängen auch die Buchensteiner Raitung des Ludwig Sparenberger, s.u. Nr. 3623.

<sup>2)</sup> Leonhard von Velseck, Hauptmann zu Bruneck; s.o. Nr. 2941 Anm. 4.

<sup>3)</sup> Vgl. den Absagebrief der Gesellen vom 4. Juli 1454; s. künftig AC II 3 zu diesem Datum.

<sup>4)</sup> Johannes Naupp († 1469), seit Mai 1447 Pfarrer von Lüsen; s. Trenkwalder, Seelsorgeklerus 383 Nr. 1145.

Nikolaus V. an die Pröpste von Augsburg<sup>1)</sup> und St. Kunibert in Köln<sup>2)</sup> sowie den Dekan von St. Florin zu Koblenz.<sup>3)</sup> Auf Klage des NvK, dass kirchliche wie weltliche Amtsträger, Personen und Institutionen aller im Einzelnen aufgeführten Art, angefangen von Erzbischöfen bzw. Herzögen bis zu einfachen Klerikern und Laien, ihm und der Kirche von Brixen gehörende oder zustehende Kirchengüter rechtswidrig in Besitz haben oder bedrohen, setzt der Papst sie zu Schützern (conservatores) dieser Rechte mit umfassenden Vollmachten ein, wenn sie von NvK darum angegangen werden. — Gratis pro persona domini cardinalis.<sup>4)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 426 f. 115<sup>r</sup>-116<sup>r</sup>.

Regest: Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.

Erw.: Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 110f.

<sup>1)</sup> Heinrich Truchseß, Dompropst von Augsburg.

<sup>2)</sup> Wilhelm von Breda, ein alter Bekannter des NvK; vgl. oben Nr. 217, 218, 857b und 859a. Dazu noch P. Kürten, Das Stift St. Kunibert in Köln von der Gründung bis zum Jahre 1453, Köln 1985, 289.

<sup>3)</sup> Helwig von Boppard; vgl. AC I 4, 1693 s.v. Ferner noch Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 110.

<sup>4)</sup> Nach Formular abgefasst (Littera conservatoria). Vgl. die entsprechende Form bei M. Tangel, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200-1500, Innsbruck 1894, 322-324 Nr. CXXIX. Zum Amt des Konservators s. P. Herde, Audientia Litterarum Contradictarum I, Tübingen 1970, 412f.; G. May, Konservatoren, Konservatoren der Universitäten und Konservatoren der Universität Erfurt im hohen und späten Mittelalter, in: ZRG KA 80 (1994) 99-248, hier 99-119. Zur Praxis im 15. Jahrhundert s. S. Weiss, Kurie und Ortskirche. Die Beziehungen zwischen Salzburg und dem päpstlichen Hof unter Martin V. (1417-1431) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 76), Tübingen 1994, 351ff.

### ⟨1453, vor Juli 4⟩.<sup>1)</sup>

Friedrich I., Pfalzgraf bei Rhein, an ⟨Bürgermeister und Rat von Nürnberg⟩. Zur Lösung seiner Streitigkeiten mit dem Eb. von Mainz, Hz. Stefan ⟨von Pfalz-Simmern-Zweibrücken⟩ und seinem Sohn Ludwig sowie dem Markgrafen ⟨Jakob I.⟩ von Baden schlägt er u.a. NvK als Vermittler vor.

Kopie: NÜRNBERG, StA, A-Laden-Akten 131, Nr. 2 (Rep. 15a; alt: Saal 1, Lade 71 Nr. 6), f. 45<sup>v</sup>-47<sup>v</sup>.

Die aufgeführten potentiellen Vermittler sind hochkarätig: der Papst, das Kardinalskollegium, der Kaiser, König Ladislaus, Eb. Jakob von Trier, Kard. Peter von Augsburg, NvK, Eb. Sigismund von Salzburg, B. Gottfried von Würzburg, Hz. Albrecht III. von Bayern-München, Hz. Albrecht VI. von Österreich, Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landsbut, Hz. Sigismund von Österreich, Landgraf Ludwig von Hessen, Graf Ulrich von Württemberg.

<sup>1)</sup> Der Text steht zwischen Briefen an Nördlingen von 1453 Juli 1 (f. 44<sup>v</sup>-45<sup>v</sup>) und Windesheim von 1453 Juli 4 (f. 47<sup>v</sup>). Die Suche nach Vermittlern dürfte jedoch deutlich früher begonnen haben, da bereits am 4. Juli – vermittelt durch Jakob von Sierck, Eb. von Trier – der Frieden geschlossen wurde; s.u. Nr. 3514 Anm. 4.

### 1453 Juli 6, Worms.

Philipp von Sierck an NvK. Er ermahnt ihn u.a., ihm den Archidiaconat von Brabant<sup>1)</sup> zu überlassen und berichtet über aktuelle politische Entwicklungen im Rheinland.

Entwurf, Pap. (aut.): KOBLENZ, LHA, 1 C, 16205 f. 119<sup>r</sup> mit Korrekturen durch Eb. Jakob von Sierck.

Druck: Koch, Briefwechsel 93-95 Nr. 28.

Erw.: Lager, Jacob von Sierck 19; RTA XIX 1, 115 Anm. 3; Miller, Jakob von Sierck 231.

Dem erwidigisten in gotte vatter und herren, herren Nyclas von gotz gnaden cardinal S. Petri ad vincula etc., myn g. und gnedigen lieben herren.

Erwidigster in got vatter, gnediger lieber herre. Ich entbiede uweren gnaden mynen vnderdenigen willigen dinst allcziyt zuvoran bereyt. Gnediger herre, ich hain nu verstanden, das uwer gnade mit myme  
5 herren von Oisterrych woil eyns sij, des ich dann von herzen gancz froe bin, und darumb so bidden ich uwer gnade underteniclich, das uwer gnade nu da v muteren<sup>2)</sup> und das Archidiaconate von Lutge (*Lüttich*), als uwer gnade by Roeffer<sup>3)</sup> mir gnediclich sagde, wanne ir in uweren stijfft myt dem hertzogen zu frieden quement, daz ir dann czu mynen henden stellen und kommen lassen wuldent. Das wil ich alle  
15 zijt mit myme willigen dinst gerne umb uwer gnade verdienen, wo ich kann, und was uweren gnaden  
10 herin geliebet, des bidden ich uwer gnaden gnedige besch(riebene) antwurt bij diesem boden.

Gnediger herre, um nuwe meren schrybe ich uweren gnaden, das myn gnediger herre von Trier yczt umb die seß wochen czu Wormß<sup>4)</sup> mit groisser kost und arbeyt gelegen hait, biß solange das sine gnade eyne fridden und sone gemacht hait czuschen mynem gnedigen herren von Mencz, herczog Stephan, dem marggraven von Baden an eyne, vnd myme gnedigen herren, dem pfalzgraven am andern deyle,  
15 die dann czu beyden sijten vijl reysigen folcks bijeyn lijgen hatten und gancz czu dem kriege und verderbniß aller dieser lande gestalt waren.<sup>5)</sup>

Die kunnigischen und burgundischen rennent fast uff eyn im lande von Luczelmburg<sup>6)</sup> und die stede halden sich noch czu, biß das eyne parthie mit gewalt kumpt und sie vur der andern schirmp. Der krieg von Gent<sup>7)</sup> wert noch. Alle sachen steen noch in diesem Trierschen lande woil von gnaden des almechtigen,  
20 der uwer gnade lange zijt frolich und gesunt gesparen wille mir czugebieden.

Geschrieben zu Wurms des sesten dags Julij anno etc. liij<sup>o</sup> under myns lieben swagers von Seyne Ingesiegel biesten halff des mynen.

Philippus von Sierck  
domprobst zu Trier

3 Ich: *folgt gestr.* hain nu verstanden. 7 als: *ü.d.Z. binzugefügt (J.v.S.) statt getilgt* uff die maesse. | by: *ü.d.Z. binzugefügt (J.v.S.) statt getilgt* czu. | mir – 8 dann: *zunächst ü.d.Z. dann a.R. ergänzt (J.v.S.)*. | sagde: *korr. aus getilgt* zusagde (*J.v.S.*). 8 stellen – wuldent: *ü.d.Z. (J.v.S.) statt getilgt* wuldet kommen lassen, so ir myt hertzogen eyns werent. 9 wo – kann: *ü.d.Z. ergänzt (J.v.S.)*. 15 lijgen hatten: *ü.d.Z.* 19 Trierschen: *ü.d.Z. (J.v.S.)*. 21 Geschrieben – 24 Trier: *von J.v.S. binzugefügt. Auf der Rückseite von seiner Hand: Cardinali sancti Petri Philippus scribit per d. Jo. Ingeber.*

<sup>1)</sup> Zu dieser Angelegenheit s.o. Nr. 2776, 2818, 3032, 3412 und u. Nr. 3622, 3628, 3673, 3731-3736, 3755f., 3792.

<sup>2)</sup> Anspielung auf die Bemerkung des NvK: V non mutabis, donec plurale videbis; s.o. Nr. 2818 Z. 14f. mit Anm. 6.

<sup>3)</sup> Ruver bei Trier. Zu diesem Treffen zwischen Philipp von Sierck und NvK am 8./9. November 1451 s.o. Nr. 1982.

<sup>4)</sup> Am 4. Juli 1453 wurde nach Vermittlung durch Jakob von Sierck in Worms ein Frieden zwischen dem Eb. von Mainz, dem Pfalzgrafen Stefan von Simmern-Zweibrücken und dem Markgrafen Jakob von Baden auf der einen und dem Pfalzgrafen Friedrich I. dem Siegreichen auf der anderen Seite geschlossen; vgl. Miller, Jakob von Sierck 231; Daniels, Diplomatie 217. Vgl. auch Nr. 3513.

<sup>5)</sup> Zu diesen Kriegsvorbereitungen s. Miller, Jakob von Sierck 231f.

<sup>6)</sup> Der Krieg zwischen Kg. Ladislaus von Böhmen-Ungarn und Hz. Philipp dem Guten von Burgund, beendet durch den Waffenstillstand am 8. September 1453; vgl. Vaughan, Philip the Good 284; Miller, Jakob von Sierck 240f.

<sup>7)</sup> Der Genter Aufstand gegen Hz. Philipp den Guten von Burgund (1449-1453). Er wurde beendet durch die Schlacht von Gavere am 23. Juli 1453. Vgl. Vaughan, Philip the Good 296, 303-333.

### 1453 Juli 8, Bruneck.

Nr. 3515

Wolfgang Krumpacher und Jörg Purenpeck schreiben an NvK wegen Verhandlungen mit einem Sohn des Grafen von Görz, der sich in Heinfels aufhielt.

Notiz (gleichzeitig): Brixen, DA, HA 9995 f. 27<sup>r</sup>.

An sunntags vor sand Margreth tag da schikcht der Crumpacher<sup>1)</sup> und ich<sup>2)</sup> mein gnedisten herren ain prieff gen Brichsen von wegenn dez iungen hern von Görcz<sup>3)</sup> als der gen Heinfels<sup>4)</sup> was chomen; lon dem poten viii gr.

1) Wolfgang Krumpacher, Stadtrichter zu Bruneck; s.o. Nr. 2734.

2) Die Brunecker Amtsraitung wurde von Jörg Purenpeck erstellt; s.o. Nr. 2518.

3) Graf Johann von Görz; vgl. Nr. 2778 Anm. 5 und u. Nr. 3557 Anm. 3. Zum Konflikt mit der Grafschaft Görz s. auch unten Nr. 3564, 3590.

4) Heinfels in Osttirol.

### 1453 Juli 9, Bruneck.

Nr. 3516

NvK schicket (seinen Fischmeister Wolf)gang Vischer nach Bruneck, um die dortigen Weiber mit Fischlaich aufzufüllen. Abrechnung der Bewirtungskosten durch Jörg Purenpeck, Amtmann zu Bruneck.

Notiz (gleichzeitig): Brixen, DA, HA 9995 f. 31<sup>v</sup> (Textverlust durch Feuchtigkeitsschäden).

Dez montags vor sand Magerethen (tag) schikcht mein gnedigster herr den (Wolf)gang Vischer herüber, als er (visch)prutt in die weßer tett.<sup>1)</sup>

1) Vgl. auch die Nachrichten über regelmäßige Fischlieferungen aus Bruneck Nr. 2710, 3841 Z. 29-34. Zum Fischleben von Antholz vgl. auch Nr. 3599.

### 1453 Juli 9, Rom St. Peter.

Nr. 3517

Nikolaus V. erklärt motu proprio, dass er den Lübecker Kleriker Heinrich Pomert, secretarius des NvK, mit der Propstei von St. Andreas zu Verden providiert habe.<sup>1)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 467 f. 219<sup>rv</sup>.

Ern.: Abert/Deeters, RG VI 207 Nr. 1990.

Er habe Heinrich unter dem Datum 1453 März 1 mit der durch den Tod des Thomas Rode unlängst vakanten Propstei providiert, die dort Prinzipaldignität und ihm, dem Papst, generell reserviert sei, am gleichen Tage aber auch Otto von Berlin, Dekan von St. Andreas<sup>2)</sup>, auf dessen entsprechende Supplik. Damit es deswegen zwischen den beiden keinen Streit gebe, erkläre er hierdurch ebenso motu proprio die Provision Heinrichs für gültig und in derselben Weise alle zugunsten Ottos sprechenden, sich auf die Eintragung im Supplikenregister stützenden Anordnungen für ungültig.

5

1) S.o. Nr. 3143.

2) Damals Kollektor in der Kirchenprovinz Bremen, auch als Gesandter Hz. Friedrichs von Braunschweig-Lüneburg an der Kurie. Vgl. hierzu etwa Schuchard, Kollektoren 277f. Ferner Abert/Deeters, RG VI 473f. Nr. 4665; Springenguth, Tod im Turm 339 s.v.

### 1453 Juli 11, Wilten.

Nr. 3518

NvK an Graf Adolf von Nassau, Propst von St. Peter bei Mainz und Provisor des Eb. von Mainz in Erfurt. Er könne ihm die Propstei von St. Maria in Erfurt nicht abtreten, da sie Heinrich Leubing zustehe. Wenn Adolf jedoch auf den Besitz der Erfurter Propstei verzichte, die er ohne Rechtstitel inne habe, könne er ihm die Nürnberger Propstei verschaffen, auf die Heinrich Leubing zugunsten des NvK verzichten werde. Die entsprechende Supplik liege bereits an der Kurie vor. Adolf

solle also einen Prokurator nach Brixen entsenden, um den Tausch der Propsteien in die Wege zu leiten.

Kopie (gleichzeitig): KOBLENZ, LHA, 1 C 16205 f. 120<sup>r</sup>.

Druck: Koch, Briefwechsel 103f. Nr. 32.

Erw.: Koch, Umwelt 98f.; T. Daniels, Art. Leubing, Heinrich, in: BBKL 30 (2009) 881.

Venerabili ac nobili viro domino Johanni (!) comiti de Nassauw<sup>1</sup>), preposito ecclesie s. Petri extra muros Maguntinenses provisorique Erfordensium amico nostro carissimo.

Post mille salutes. Venerabilis domine, amice carissime, quia non potui vobis com-  
5 placere in prepositura beate Marie Erfordensi, que non erat mea, sed domini Henrici  
Leubing<sup>2</sup>), feci tamen tantum quod, si cesseritis possessioni eiusdem, habebitis prepo-  
situram Nurembergensem. Und(e) ut illam assequamini, paratus est dominus Henricus  
Leubing cedere mei in favorem. Vestrum si igitur procuratorem ad cedendum posses-  
sioni prepositure Erfordensis miseritis ad me Brixinam, aderit eciam dominus H.  
10 Leubing<sup>3</sup>), qui cedit prepositure Nornbergensi in vestri favorem, iam enim supplicatio  
signata est in curia. Consulo, ut sic faciatis, modo occupare diucius sine iusto titulo  
illam preposituram beate Marie posset plurimum incommodi afferre in maioribus.  
Eciam ad deum et iusticiam est semper respiciendum, maxime in beneficialibus. Diligo  
enim profectum vestrum, propter ista confidenter scribo, in domino valentes.

15 Ex W(i)ltina prope Ynsprug xi iulii 1453.

Vester N. cardinalis s. Petri  
Brixinensis manu propria

<sup>1</sup>) Wie sich aus dem Antwortschreiben Nr. 3519 ergibt, handelt es sich um Gf. Adolf II. von Nassau († 1475), ab 1451 Statthalter des Eb. von Mainz in Erfurt und im Eichsfeld, ab 1461 Eb. von Mainz; vgl. A. Gerlich, in: LexMA 1 (1980) 162f.; Voss, Dietrich von Erbach 559 s.v.; AC I 4, 1614 s.v.

<sup>2</sup>) NvK hatte 1451 zugunsten Heinrich Leubings auf die Propstei verzichtet; s.o. Nr. 1139 Anm. 3; 2797. Zur Person s. AC I 4, 1690 s.v.; AC II 1 Nr. 2796f.; Voss, Dietrich von Erbach 336-338; Heinig, Friedrich III. III 1710 s.v.; T. Daniels, in: BBKL 30 (2009) 876-896; T. Daniels/M. Wejwoda, Heinrich Leubing († 1472) in sächsischem Dienst. Ergebnisse, Desiderate und Perspektiven der Forschung zum wettinischen Rat im 15. Jahrhundert, in: Neues Archiv für Sächsische Geschichte 82 (2011) 61-108; RTA XIX 2, 77 Anm. 8.

<sup>3</sup>) S.u. Nr. 3632 (1453 September 18).

### ⟨1453, nach Juli 11⟩.<sup>1</sup>)

Nr. 3519

Graf Adolf von Nassau an NvK. Er habe den Brief des NvK mit großer Betrübnis gelesen. Er habe keine Infragestellung seiner Rechte auf die Propstei von St. Maria in Erfurt erwartet, da er durch die väterliche Unterstützung des NvK in den Besitz der Propstei gelangt sei, und der Kardinal, wie er von Eb. Dietrich von Mainz wisse, auf dessen Bitten hin versprochen habe, sich auch künftig dafür einzusetzen, dass er in Ruhe gelassen werde. Daher falle ihm momentan eine Antwort schwer. Er werde unverzüglich Eb. Dietrich unterrichten und sich danach wieder beim Kardinal melden. Er wäre NvK dankbar, wenn er Leubing dazu bringen könnte, einstweilen seine Ansprüche ruhen zu lassen.

Kopie (gleichzeitig): KOBLENZ, LHA, 1 C 16205 f. 120<sup>r</sup>.

Druck: Koch, Briefwechsel 104f. Nr. 33.

*Ern.: Koch, Umwelt 98f.*

R<sup>mo</sup> in Christo patri ac domino, domino N. tituli sancti Petri ad vincula, sancte Romane ecclesie presbitero cardinali ac episcopo Brixinensi, domino suo colendissimo.

Humili recommendacione premissa. R. in Christo pater et prestantissime domine. Recepi pridem litteras<sup>2)</sup> v. p. r. super facto prepositure beate Marie Erfordensis, quam possideo, quas non sine magno merore animi recensui, cum iam omnis apud me suspicio cessisset quod a quoquam desuper molestari 5 deberem attentis tam piis tamque paternis v. r. p. direccionibus et exhibicionibus, cuius opera possessionem in principio me nactum profiteor, queque ad instancia(m) r. domini Maguntinensis se laboraturam daturamque operam quod quietus permanerem, veluti a prefato r<sup>mo</sup> domino meo cognovi, pollicita extitit. Unde quod respondere aut agere debeam, perdifficile michi est, maxime non habito desuper 10 consilio a prefato r. domino meo, qui pro constanti habet, quod pacificus sim et continue permanere debeam. Intendo autem in brevi visitare p. s. r., cum eadem deliberare et ex tunc quantocius mentem meam v. p. r. significare. Si tamen eadem v. p. r. continuando labores ceptos medio tempore magistrum H. Leubing, qui utique spirituali fraternitate michi coniunctus est, adeo ut mutua fidelitate constringamur, informare et inducere posset, ut desisteret, ad maximam michi gratiam reputarem. Agat itaque v. p. r. in hac materia, uti confido, in perpetuum me servitorem habebit, quam et Altissimus feliciter et 15 votive dirigere conservareque dignetur. Datum.

v. p. r. devotus Adolffus de Nassaw, canonicus Maguntinus et prepositus etc.

4 prepositure: *folgt gestr.* infr. 11 tunc: *folgt gestr.* quantocius (!).

<sup>1)</sup> *Der Terminus post quem ergibt sich aus Nr. 3518. NvK antwortet am 29. September 1453 auf diesen Brief; s.u. Nr. 3660.*

<sup>2)</sup> Nr. 3518.

#### **1453 Juli 12, Innsbruck.**

**Nr. 3520**

*NvK predigt zum Tag der Hl. Margarete. Thema: „Simile est regnum caelorum homini negotiatori“ (Mt. 13,45f.).*

*Druck: b XVIII 1, 28-32 Nr. CXXVII (mit Angabe der Hss. und älteren Drucke).*

*Deutsche Übersetzung: Euler u.a., Predigten in deutscher Übersetzung III 33-38.*

*Regest: Koch, Untersuchungen 115 Nr. 120.*

*Ern.: Aris, Zur Soziologie 97; Schnarr, Hinführung 115; Herold, Doctrina oboedientiae 205 Anm. 111.*

#### **1453 Juli 12, Wilten.**

**Nr. 3521**

*NvK verleiht der Abteikirche St. Laurentius und Stephanus sowie der inkorporierten Wiltener Pfarrkirche St. Maria unter bestimmten Bedingungen und an bestimmten Festtagen 100 Tage Ablass.*

*Or., Perg. (S. des NvK): WILTEN, StA, Lade 4 P.*

*Kopie (A. Tschaveller, ca. 1730): INNSBRUCK, Museum Ferdinandeum, Dip. 1005 (vorher BT 778) p. 340f.*

*Ern.: Grass, Ablassbrief 495.*

*Formular: Licet is, de cuius munere (Nr. 967).*

#### **1453 (Juli) 12, Wilten.<sup>1)</sup>**

**Nr. 3522**

*NvK verleiht der St. Egidius-Kapelle in Igels 100 Tage Ablass für Instandsetzungsarbeiten.*

Kopie (ca. 1680): WILTEN, *StiA*, Lade 46, Lit. A.  
Erw.: Ottenthal/Redlich, *Archivberichte II* Nr. 1160.  
Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

<sup>1)</sup> Die Monatsangabe fehlt in der Abschrift, lässt sich aber durch das Itinerar des NvK ermitteln.

#### 1453 Juli 12, Brixen.

Nr. 3523

⟨NvK⟩ belehnt Erasem Niesentitzer<sup>1)</sup> von Kestlan (*Köstlan*) mit verschiedenen, bisher geurlaubten Wiesen, Bewässerungsrechten zweien tag in der woch, Zehnten und Weingärten ze Tetschling (*Tötschling bei Brixen*), ze Stockach, auf sand Lienharts perg (*St. Leonhard bei Brixen*), zu Albeins (*Albeins*), zu Stufels (*Stufels, Ortsteil von Brixen*), unter Elfes (*Elvas*) und Brixen.

Regest (gleichzeitig): BOZEN, *StA*, BA, BL I f. 265<sup>v</sup>-266<sup>r</sup> (unvollständig und ohne Datum); f. 416<sup>v</sup>-417<sup>r</sup>.

<sup>1)</sup> Erasmus Wenzl, Sohn des Wenzel Niesentitzer; s. Kustatscher, *Städte II*, Beilage-CD (3542, BüBx).

#### 1453 Juli 15, Rom.<sup>1)</sup>

Nr. 3524

Abt und Konvent der Benediktinerabtei St. Lambrecht, Diözese Salzburg, an Nikolaus V. (*Supplik*). Sie bitten um Abmilderung der seinerzeit durch die von NvK beauftragten Visitatoren erlassenen Bestimmungen zum Fleischgenuss.<sup>2)</sup>

Kopie (gleichzeitig): ROM, *Arch. Vat.*, Reg. *Suppl.* 467 f. 295<sup>r</sup>.

Erw.: Abert/Deeters, RG VI 394 Nr. 3862; Schneider, *Der lange Arm* 43.

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 1986. Bereits am 10. April 1453 hatte Nikolaus V. die Abtei für fünf Jahre von den Verpflichtungen dispensiert; s.o. Nr. 3471.

#### 1453 Juli 15, Rom.

Nr. 3525

Nikolaus V. an Abt und Konvent des Klosters St. Lambrecht, Diözese Salzburg. Er gestattet ihnen unter Aufhebung der Anordnungen des NvK<sup>1)</sup> und der von ihm eingesetzten Visitatoren<sup>2)</sup> den Fleischgenuss an drei Tagen in der Woche.

Or., Perg.: ST. LAMBRECHT, *StiA*, Urk. Nr. 1044.

Kopie (gleichzeitig): ROM, *Arch. Vat.*, Reg. *Lat.* 486 f. 106<sup>v</sup>-107<sup>r</sup>.

Erw.: Zibermayer, *Legation* 72; Abert/Deeters, RG VI 394 Nr. 3862.

Obwohl nicht erinnerlich sei, dass jemals in dem Kloster, das dem apostolischen Stuhl unmittelbar unterstellt sei, reguläre Observanz bestanden habe, hätten sie sich zunächst auf Befehl des vom apostolischen Stuhl speziell beauftragten Legaten in Germanie partibus NvK selbst reformiert und seien dann durch die von diesem beauftragten Visitatoren reformiert worden. Da sie aber ihrer Bittschrift zufolge in den Bergen von Kärnten unter schwierigen Bedingungen ohne ausreichende  
5 Versorgung mit Fischen, Eiern und anderen Lebensmitteln Entbehrungen und Mangel zu erdulden hätten, wenn sie sich ganz des Fleischgenusses enthielten, sie jedoch ohne entsprechende körperliche Kräfte die von ihnen geschuldeten Gebetsleistungen nicht hinreichend erbringen könnten, habe er aus väterlichem Wohlwollen und auf Bitte Kaiser Friedrichs (III.) sowie Hz. Albrechts (VI.) von Österreich<sup>3)</sup> den derzeitigen wie den künftigen Äbten, Mönchen und Religiösen ihres Klosters für zehn Jahre gestattet<sup>4)</sup>, an drei Tagen in der Woche, an welchen den Christgläubigen de iure vel consuetu-



dine der Fleischgenuss gestattet sei, Fleisch zu essen, indem er alle entgegenstehenden Anordnungen, Statuten und Gebräuche, insbesondere die Befehle des vorgenannten Legaten und der Visitatoren, kraft apostolischer Autorität aufhebt. 10

---

<sup>1)</sup> Gemeint ist das Reformdekret Nr. 8 in der Kundgabe für die Kirchenprovinz Salzburg 1451 Februar 8; s.o. Nr. 1009. Dort zur regulären Observanz (s.o. Z. 2) Z. 28-38. Dazu die Kundgabe speziell an St. Lambrecht Nr. 1034 und 1035 sowie Nr. 1498.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 1986.

<sup>3)</sup> Supplik dieser beiden vom gleichen Tage 1453 Juli 15; ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 467 f. 295<sup>r</sup>; vgl. Abert/Deeters, RG VI 394 Nr. 3867. Das Reformdekret des NvK wird darin jedoch, obwohl es den eigentlichen Bezugspunkt von Nr. 3525 bildet, nicht aufgeführt.

<sup>4)</sup> Nachdem dasselbe 1453 April 10 bereits für fünf Jahre gestattet worden war; s.o. Nr. 3372. Zu streichen ist die sich auf Nr. 3525 beziehende Erläuterung „zunächst“ bei Zibermayr, Legation 72, dem die vorangegangene fünfjährige Erlaubnis noch unbekannt war.

### 1453 Juli 16, Bruneck.

Nr. 3526

Wolfgang Krumpacher und Jörg Purenpeck schreiben nochmals an NvK wegen des Grafen von Görz.<sup>1)</sup>

Notiz: BRIXEN, DA, HA 9995 f. 27<sup>r</sup>.

---

<sup>1)</sup> Bereits am 8. Juli hatten sie in der Angelegenheit geschrieben; s.o. Nr. 3515. Zum Konflikt mit der Grafschaft Görz s.u. Nr. 3557, 3564, 3590.

### 1453 Juli 17, Brixen.

Nr. 3527

Peter Nagel, Vikar der Pfarrkirche zu Ulten. Allgemeine Kundgabe. Er erkennt die Rechte des NvK an einem Brixner Haus an und erhält ein lebenslanges Nutzungsrecht.

Or., Perg. (S. des Kaspar von Gufidaun): BRIXEN, DA, Kapitelsarchiv, Lade 71, A 4.

Er gesteht ein, dass die Baurechte auf ein Haus in der Rungadgasse in Brixen, das der Witve des Meister Hannsen, schulmeister<sup>1)</sup>, gehörte, nach deren Tod dem NvK zugefallen sind und nicht ihm, wie er irrtümlich glaubte. NvK überträgt ihm jedoch ein lebenslanges Nutzungsrecht. Nach seinem Tod soll es an den B. fallen.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Johann Hausmann, Schulmeister in Brixen, Vater der Anna Hausmann, Geliebte des Dichters Oswald von Wolkenstein; vgl. Kustatscher, Städte II, Beilage-CD, {2131, BüBx}; Schwob, Oswald von Wolkenstein 67-74. Vgl. unten Nr. 3813.

<sup>2)</sup> S.u. Nr. 3813.

### 1453 Juli 18, Brixen.

Nr. 3528

⟨NvK⟩ belehnt Hanns von Greyßing mit einem bisher geurlaubten Hof zu Velbenaw im Pfarrbezirk Algund.

Regest (gleichzeitig): BOZEN, StA, DA, BL If. 211<sup>r</sup>; f. 374<sup>r</sup>.

### 1453 Juli 18, Brixen.

Nr. 3529

⟨NvK⟩ belehnt Georg von Montany, auch anstatt seines Bruders Joachim, da dieser zu uns nicht komen mocht, mit einem Acker, zwei angrenzenden Wiesen und einem dazugehörigen

*Haus zu Gratsch, die weilent Osanna Matheusen von Montani hausfraw hat innegehabt, welche ihm als vellige und vermante lehen übertragen werden.*

*Regest (gleichzeitig):* BOZEN, *StA, DA, BL I f. 211<sup>r</sup>; f. 374<sup>r</sup>.*

*Kopie (J. Resch):* BRIXEN, *Priesterseminar, Ms. D 11 p. 173 (ohne Datum).*

**1453 Juli 18, Brixen.**

**Nr. 3530**

Georg von Montany *bestätigt* NvK die Belebnung, anstatt seines Bruders Joachim, mit verschiedenen Liegenschaften zu Gratsch (Nr. 3529). *Siegler:* Caspar von Gufidaun.<sup>1)</sup> *Zeugen:* Heinrich Goltschmid<sup>2)</sup>, Bittich vom Perg und Friedrich Zeill<sup>3)</sup>.

*Or., Perg. (S. fehlt):* BOZEN, *StA, LA, U 67.*

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2728.

<sup>2)</sup> Heinrich Goldschmied, Bürger zu Brixen, nachgewiesen 1435-1465; vgl. L. Andergassen, *Südtiroler Goldschmiedekunst vom Mittelalter bis zum Spätbarock. Ein Überblick*, in: ders./P. Mair, *Patrizia* (Hgg.), *Gold und Silber: Südtiroler Kirchenschätze vom Mittelalter bis zur Säkularisation*, Brixen 2003, 41-73, hier 43; Kustatscher, *Städte II, Beilage-CD*, <1257, BüBx>.

<sup>3)</sup> Friedrich Zeill, Amtmann des Kaspar von Gufidaun (erm. 1447); vgl. Kustatscher, *Städte II, Beilage-CD*, <9928, asBx>.

**1453 Juli 19, Rom St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 3531**

<Die Familiaren des NvK> an Nikolaus V. (*Supplik*). Sie erbitten dieselben Vorrechte bei der Erlangung von Benefizien auch bei Abwesenheit von der Kurie, die sie bei ihrer Anwesenheit hätten.<sup>2)</sup>

*Kopie (gleichzeitig):* ROM, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 468 f. 13<sup>r</sup>.*

*Regest: Abert/Deeters, RG VI 447 Nr. 4407.*

Nikolaus V. billigt mit: *Fiat ut petitur ad annum. Es folgt noch die Zusatzbitte:* Et cum expressa derogacione constitutionis vestre sanctitatis inquantum edite.<sup>3)</sup> Sodann erneut: *Fiat.*

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> Vgl. hierzu etwa W. v. Hofmann, *Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation I* (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 12), Rom 1914, 289ff. Dazu auch Nr. 984.

<sup>3)</sup> Vermutlich ist dieselbe Kanzleiregel wie in Nr. 984 gemeint.

**1453 Juli 19, Rom St. Peter.<sup>1)</sup>**

**Nr. 3532**

Hz. Wilhelm von Sachsen an Nikolaus V. (*Supplik*). Er bittet um Gewährung der Absolution von allen seinen Übeltaten, um so der von NvK verkündeten Gnaden des Jubeljahres teilhaftig zu werden.

*Kopie (gleichzeitig):* ROM, *Arch. Vat., Reg. Suppl. 467 f. 291<sup>r</sup>-292<sup>r</sup>.*

*Regest: Abert/Deeters, RG VI 602 Nr. 5887.*

Zunächst erfolgt eine Zusammenstellung der Übeltaten, derer sich Hz. Wilhelm<sup>2)</sup> habe schuldig werden lassen: Als sein Bruder Hz. Friedrich<sup>3)</sup> in seine Länder eingedrungen sei, habe er sich mit den Böhmen verbündet, wengleich nur eine gewisse Zeit und nicht gegen den katholischen Glauben.<sup>4)</sup> Noch jung und unerfahren sei er als Verbündeter der Böhmen dem Eb. von Köln gegen die aufständischen Soester zu Hilfe gekommen, bei welchem Feldzug es große Verwüstungen und schwere Verbrechen gegeben habe.<sup>5)</sup> Danach sei es zu weiteren wechselseitigen Verwüstungen durch die beiden Brüder gekommen, in deren Verlauf Hz. Wilhelm besonders schlimm gegen seinen capitalis inimicus, den B. von Naumburg,<sup>6)</sup>